

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

Die Zeitung erscheint zweimal täglich
und wird zweimal nach hier und auswärts
versandt.

Abonnements-Preis
pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme 3 Mark 80 Pf.,
bei Weg durch die Post 4 Mark 50 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Für die Redaction verantwortlich: H. Schwetschke in Halle.

N 220.

Halle, Mittwoch den 21. September. (Mit Beilagen.)

1881.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (October bis December 1881) mit 3 Mark 80 Pf. für unsere unmittelsbaren Abnehmer und mit 4 Mark 50 Pf. bei Beziehung durch die Postanstalten zu erneuern.

Wie bisher werden Bekanntmachungen von Behörden und Privatpersonen aufgenommen. Diese Beschlüsse auf das nächste Quartal unserer Zeitung nimmt unsere Zeitungsexpediton große Märterstraße Nr. 11 auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen erfordern wir bei den Postanstalten unter Angabe unseres Zeitungstitels.

Hallische Zeitung im G. Schwetschke'schen Verlage
machen wir wollen.

Durch directe Correspondenz-Verbindungen mit Berlin sind wir in der Lage, unsere Lesern stets die neuesten Vorgänge auf parlamentarischem Gebiete sofort in sachgemäßen Original-Artikeln mitzutheilen. Eine wöchentliche besondere Beilage über Landwirtschaft, Hauswirtschaft und Gartenbau ergänzt den Inhalt für diejenigen, welche für die genannten Gebiete Interesse haben.

Auch in dem der Hallischen Zeitung gratis beigegebenen illustrierten Sonntagsblatt kommen interessante Artikel aus den verschiedensten literarischen Gebieten, wie auch speciell fesselnde Erzählungen zum Abdruck.

Mit Bezug auf die von der obersten Verwaltungsbehörde getroffene Einrichtung erlauben wir unsere auswärtigen Abonnenten die Bestellung auf die Zeitung möglichst bald zu bewirken, damit keine Unterbrechung in der Zuführung des Blattes entstehen kann.

Auch in dem bevorstehenden neuen Quartal wird unsere Zeitung täglich zweimal das Hauptstück Mittags, die Beilagen Abends nach hier und auswärts versandt werden.

Halle, den 19. September 1881.

G. Schwetschke'scher Verlag.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.
Vong-Brand, den 19. September.
Präsident Garfield ist heute Abend 10
Uhr 50 Minuten gestorben.

Wen wählen wir?

Von besprecherter Seite geht von der nachstehende Artikel zu, welchen wir, ohne uns demselben vollständig anzuschließen, gern aufnehmen, da er zur Klärung der betreffenden Anschauungen einen schlagendsten Beitrag gibt.

Wen wählen wir? Das ist eine Frage, die heutigen Tages in Aller Munde ist. Um die richtige Antwort zu geben, ist es notwendig sich klar zu machen, was wir zu wählen, und das unterlassen

leider viele. Wir wählen, um den beiden Factoren im gefegtebenden Körper: Kaiser und Bundesrath einen dritten hinzuzufügen, der unabhängig und event. abweichend von ihnen nach eigenem besten Willen sein Votum bei der Gesetzgebung abgibt. Die erste Bedingung, die man deshalb an den zu wählenden Reichstags-Candidaten zu stellen hat, ist, daß er völlig selbständig Kaiser und Bundesrath gegenüber steht. Man muß unbedingt sicher sein, daß seine Abstimmung nur das Resultat des eigenen Urtheils über die vorliegende Frage ist, und er durch seine persönliche Rücksicht behindert ist den andern Factoren entgegenzutreten. Nur so kann der Sinn der Verfassung gewahrt werden und der Reichstag die angemessene Ergänzung jener bilden zum Heil des Landes. Deshalb bestimmt auch das Gesetz, daß ein Mitglied des Bundesraths nicht noch Sitz und Stimme im Reichstoge haben darf. — Nun gibt es in unserem Regierungsbezirk keinen Mann, der dieser ersten Anforderung weniger entspricht als der heutige Regierungsbeamte, der von der conservativen Partei als Candidat aufgestellt ist.

Ein solcher Beamter ist der Vertreter des Ministeriums in der Provinz, er kann nur aus Männern gewählt werden, die sich bereit erklären, die Intentionen desselben ganz zu vertreten; er darf demselben gar keine Opposition machen; Stellung zur Disposition wäre die unzulässigste und notwendige Folge eines jeden verkehrten Verstandes. Den untern Regierungsvorständen gegenüber ist eine so strenge Handhabung der Disciplin nicht möglich, sie können nicht ohne Weiteres abgesetzt werden, solche Entzogene ist bei ihnen auch nicht nötig, da ihre Thätigkeit eine weit beschränkte ist. Ein einfacher Regierungsrath steht deshalb in dieser Beziehung weit freier da als ein Präfect. Hat der Letztere Sitz und Stimme im Reichstoge, so verzichtet er sich ganz von selbst, daß er nur dazu da ist, um zu jeder Regierungsvorlage Ja und Amen zu sagen. Höchstens wird er sich unter irgend einem Vorwande durch Entzerrung Abstimmungen zu ziehen vermögen, die ihn nöthigen würden seinem eigenen Urtheile Zwang anzuthun. Damit ist nichts gesagt, womit wir irgendetwas zu nahe treten. Es ist gar nicht zu verlangen, ja es ist der Constatirung der Verwaltung wegen gar nicht wünschenswert, daß ein Präfect einer einzelnen Frage wegen seine ganze Stellung zum Opfer bringt, und doch weiß jeder, daß Fürst Bismarck bei seinen Organen auch nicht die geringste Opposition duldet. Gerade in der nächsten Reichstagsession kommen aber so verschiedene Fragen zur Verhandlung, daß schwerlich ein selbständiger denkender Mann, auch kein conservativer, der durchaus geneigt ist das Ministerium im Ganzen zu unterstützen, in allen die Auffassung des Reichstagsvollkommen theilen wird. Bei der tiefentheilenden, prinzipiellen Bedeutung dieser Fragen, — wir erinnern an die Erziehung oder Ermöglichung verschiedener Ställe, an das Tabakmonopol, an die Zwangsversicherung gegen Unfall und zur Altersversorgung, dann an die Behandlung des Kulturkampfes, — die z. B. geradezu entscheidend für die Entwicklung unseres socialen und wirtschaftlichen Lebens während

mehrerer Decennien sein wird, kommt es mehr denn je darauf an nur solche Volkvertreter im Reichstoge zu haben, die zu jeder einzelnen Regierungsvorlage besondere Stellung nehmen und event. energisch deren Modification fordern.

Nach Allem muß es, man mag es vom conservativen oder liberalen Standpunkte aus betrachten, als ein verhängnisvoller Fehler angesehen werden, einen Regierungspräsidenten als Reichstags-Candidaten aufzustellen, und wie legen es unsern Bürgern aller Parteizugehörigkeiten aus daß bringende aus Dem, nur einen Mann zu wählen, der unabhängig genug besteht um allein nach seinem eigenen, weisen Urtheile im Reichstoge seine Stimme abzugeben.

Telegraphische Depeschen.

Karlsruhe, 19. September. Der neue Hofstaat der Prinzessin Victoria ist folgendermaßen zusammengestellt: Oberhofmeisterin Gräfin Wachtmeister, Hofdamen Fräulein Lagerberg, Fräulein v. Adelstein und Kammerherren v. Albedroff. Der König, die Königin, der Kronprinz, die Prinzessin Daria, Karl und Eugen von Schweden sind heute Nachmittag 1 Uhr hier eingetroffen und am Bahnhofe, auf welchem eine Ehrencompagnie aufgestellt war, von dem Großherzog, dem Großherzogin, dem Erbprinzen, dem Prinzen und der Prinzessin Wilhelmine, den Prinzen Karl und Ludwig, der Generalität und dem Staatsminister Turban begrüßt worden. Der Empfang war ein äußerst herzlicher. Die nach Tausenden zählende Volksmenge begrüßte die Herrschaften mit enthusiastischen Hochrufen.

Wien, 19. September. Die „Polit. Korresp.“ bestätigt, daß, wie der „Gaz.“ bereits meldete, zwischen dem österreichischen und dem ungarischen Finanzminister betreffs des letzten neuen Staatsnoten kleinerer Meinungsdifferenzen besteht. Der Text sei auf Grund eines Uebereinkommens der beiderseitigen Regierungen schon im Januar des vergangenen Jahres eingetriggt und unabänderlich festgelegt worden; derselbe konnte daher und könnte auch ferner keinen Gegenstand weiterer Verhandlungen mehr bilden. Die Emision der neuen Staatsnoten sei lediglich in Folge technischer Schwierigkeiten verzögert worden.

Paris, 19. September. Die Verhandlungen über den französisch-englischen Handelsvertrag sind heute wieder aufgenommen worden. Der Handelsminister Tirard gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Verhandlungen bald einen definitiven Abschluß finden würden und daß sie erleichtert werden würden durch den Geist gegenzeitiger Verlässlichkeit. Der englische Delegirte Dilke sprach auf die Versicherung aus, daß die englische Regierung lebhaft wünsche, einen Handelsvertrag unter für beide Länder vortheilhaften Bedingungen zu schließen.

Dem Vernehmen nach hätte die Regierung beschlossen, die Kammer am 17. October einzuberufen. Was es heißt, würde das Cabinet Berry an dem Tage, an welchem das Decret über die Einberufung der Kammer publizirt wird, seine

Garten, — die erwartenden Wägel eben ihr Morgenlied anstimmen. —

Nach am Vormittage hielt Burton's Wagen vor der Villa in Rotterdam. Der Arzt fuhr aus und schellte; die ländliche Dienerschaft, welche ihm öffnete, schien aufgeregt und entsetzt zu sein, und war offenbar froh, durch seine Dazwischentritt Hilfe zu erhalten. Auf Burton's Frage, ob eine Dame mit veränderten Arme angekommen sei, entgegnete sie, diese liege ruhmlos auf dem Sopha; der Herr aber ist nirgend zu finden, und sie wisse nicht, was mit der fremden Frau zu machen sei, deren im Schloß ausgeflossene Worte sie gar nicht verstand.

Gemeins Burton folgte dem Mädchen in's Haus und fand Sylvia noch in derselben Lage, wie Frey sie verlassen, auf dem Lager geklettert, er unterstüßte Puls und Arterien und merkte, daß sie einen unerschütterlichen Schlaftrank erhalten hatte. Das Mädchen jammete, daß der Herr ausgegangen sei, ohne nur seinen Hut oder Mähne mitzunehmen. Da kam dem Arzte ein Gedanke: er ging in den Garten, erklidete die Fußspuren eines Mannes, welche bis zum Teiche führten. Er ließ ihn die Pforte und einige Männer kommen, welche den Teich unterfuchen mußten. Sie warren ihre Rede aus, und nach einigen fruchtlosen Versuchen gelang es, George Frey's leblosen Körper mit Haken und Stangen herauszuheben. — Seit das Geschehene, war es darüber spät geworden und Sylvia erwacht, aber zu unwohl, um sich zu rühren. Der Arzt bettete das frumte Geschöpf, ohne ihm ein Wort von dem Vorgeschehen mitzutheilen, in den Wagen und brachte es nach London in Miss Mungberg's „Ciniferlele“.

Sechszwanzigstes Kapitel.

Ein Brief aus Australien und seine Folgen.

Der Brief, welcher von Frau Frey an Anna Studley überbracht wurde, lautete folgendermaßen:
„Theure Frau Anna, geliebte Anna!
Meine treue Pflegerin, Frau Frey, welche mich aus der größten Todesgefahr gerettet, und welcher ich offenbar mein Leben danke, hat mir in der Zwischenzeit öfters geschrieben, Ihre

Ein Kummer Zeuge.

Roman aus dem Englischen von Sally Morton.

(Fortsetzung.)

Er ging fort und kehrte mit Fleisch und Wein zurück, und Sylvia, welche in ihrer Aufregung nicht zu sich genommen hatte, aß und trank jetzt, während Frey, die Hände in den Taschen, um den Tisch herumging und sie anblidete.

„Hatte ich ein Recht, Dich zu warnen?“ fragte sie. „Die Frau hatte Schlimmes im Schilde, nicht wahr?“
„Du redest mich vor großer Gefahr und schmachlichem Tode“, sagte er bankbar. „Ich werde nur hier stehen.“

„Gott, ich kante Dich“, rief Sylvia aus, „daß Du mir die Kraft abhah, hierher zu kommen! Was für ein Gesicht die arme Wänterin machen wird, wenn sie mich nicht findet! Und auch Dr. Burton wird böse sein; doch Du mußt klug sein!“
„Gewiß“, entgegnete er, „ich habe nur noch Einiges zu sagen, aber was geschieht mit Dir?“

„Ich werde wieder in der Missivalle sitzen“, sagte sie leise, „denn ich muß leben, es sei denn —“, und eine feine Röhre übergoß ihre Zähne. „Du siehest mich dahin nachkommen, wo Du bist.“

Er sah zu ihr herab, aber es schwamm wie Nebel vor seinen Wäntern, und es stiedte etwas in seiner Kehle, daß er nicht sprechen konnte. Nach einer Pause sagte er in gedrohenem Tone: „Du erinnerst Dich meiner Willkürungen, weißt, daß ich ein süchtiger Verbrecher bin, und wollest zu mir kommen?“
„Gewiß“, sagte sie ernst, ihm in die Augen blidend. „Ich habe Dich vor Jahren geliebt, und liebe Dich heute noch, und der Gedanke, bei Dir zu sein, ist mein Ideal von Glück.“

Er nahm ihre gelunde Hand und drückte sie herzlich zwischen die seintigen. „Du glaube ich, Sylvia“, sagte er. „Ich höre und lache, daß man Schlichtes mit Gutem erwidern soll; Du bist die erste Person, die dies auch praktisch ausübt. Eines Tages werden

wir vereinigt sein, mein armes Kind. Aber jetzt mußt Du Ruhe haben, lege Dich hin und schlaf.“

„O nein“, entgegnete sie matt, „ich fühle mich ganz wohl.“
„Anstimm“, sagte er mit liebevollem Besefle. „Du legst Dich hier hin auf das Sopha; ich gehe, Kissen zu holen.“

Als er zurück kam, nidte Sylvia schon auf ihrem Stuhle ein. Er machte ihr ein bequemes Bett auf dem Sopha, und als sie wieder er bald noch gemoren, nistigte er ihr noch ein Glas Wein auf, ver sprach, sie zu wecken, wenn Alles gepakt sei, und leitete sie zum Sopha hinüber. Dort sank sie in die Kissen und war bald fest eingeschlafen.

George Frey setzte sich auf einen Sessel an ihr Lager, und dachte einige Minuten nach. Wie bleich verschwunden die letzten Jahre vor seiner Seele, und er sah sich wieder als junger Kammerist mit adäquätem Frumde des Olyres und sie als Lehramädchen in einem Putzgeschäft mit ihrem niedlichen Gesichte, schöner Figur und ihrer Unschuldigkeit vor den Tang. Er hatte wohl die ganze Zeit über nicht an die süßigen Wänteressen in der Schenke, an die süßlichen förmlichen Handparcieren gedacht. Später, als er sie geheiratet, und der Gärge in ihm erwacht war, hatte er sie vernachlässigt und roh behandelt, zuletzt hatte er sie schmachlich verlassen — und diese Frau, die durch seine Schuld von Stufe zu Stufe gesunken war, hatte Alles daran gesetzt, ihn zu retten! —

Er stand auf und ging an seinen Schreibtisch, ein Bündchen Banknoten voran entnehmend. Mit diesem Paket nabete er sich ihrem Lager, öffnete ihr Kiste, schob die Banknoten hinein, welche er mit einer Nadel an ihrem Kleide befestigte. Alles dieses stürte nicht den tiefen Schlaf Sylvia's; selbst von dem leisen Kluffe, welchen Frey mit kalten Fingern auf ihre Stirn gedrückt, war sie nicht erwacht. Als sich Frey wieder erhob, wachte er mit hastiger Hand die Thürnen hinweg, welche seinen Blick verunkelten und ging zum Fenster, welches er öffnete. Der Regen hatte aufgehört und die frische Morgenluft streifte sein blaßes Gesicht. Noch einmal blidete der Verbrecher die Schlafende an, sah dann erschöpft, mit halb erloschenen Wäntern zu sich und schritt in den

Entlassung nehmen und würde behufs Eröffnung der Kammern ein neues Kabinett konstituiert werden.

Haag, 19. September. Die Generalstaaten wurden wegen der Postfrage heute durch eine königliche Kommission eröffnet. Die Gründungsrede gedankt rühmend der ausgezeichneten Eigenschaften des verstorbenen Prinzen Friedrichs und der von ihm geleisteten Dienste und fähig Begleitwort an betreffs einer Revision der Bestimmungen über das Vertretungssysteme der Verwaltungen der Wasserstraßen, über die See- und Fischschifffahrt, sowie Einfuhrbeschränkungen zu dem Strafrecht und anderen Angelegenheiten. Die Gründungsrede verhandelt ferner, das ein Minister des Auswärtigen, über die Vorbereitung begriffen ist. Ingeachtet der antaunenden Zunahme der Einnahmen wird die Regierung Verfügungen über Vermehrung der Einnahmen und bessere Vertheilung der Steuern vorbereiten und die Unterthänigung der Generalstaaten an nachsuchen, um dem Handel, der Industrie und dem Ackerbau in Niederländisch-Indien einen fröhlichen Aufschwung zu geben.

Belgrad, 19. September. Der russische Ministerpräsident v. Persia hat den Wunsch seiner Regierung nach Abschluß eines Handelsvertrags mit Serbien zu erklären gegeben.

Hong-Kong, 19. September. Der letzte Fieberdauher, welchen Sr. Präsidial-Garibaldi hatte, war sehr heftig und dauerte etwa 20 Minuten. Dr. Wis hat erklärt, daß, wenn die Fieberdauher innerhalb 48 Stunden wiederholt auftreten sollte, der Präsident nicht am Leben bleiben könne. Der Puls ist bis auf 143 Gehten. Die Ärzte betrachten den Zustand des Präsidenten als äußerst ernst.

Tagesrundschau im Auslande.

(Ausgenommen die Nachrichten in vorstehenden Doppelchen.)
Frankreich. Angefangen der steigenden Aufregung des ganzen Landes wird erst der Kriegsminister Kavae kürzlich durch telegraphisches Circular die wegen der Reservistenliste 1876 gegebene Ordre und verordnete das gerade Gegenteil von dem, was er vor zwei Tagen durch Circular angeordnet hatte. Inzwischen ist es so weit gekommen, daß die offiziellen Telegramme nicht nur nicht den geringsten Glauben finden, sondern daß das gerade Gegenteil geglaubt wird. Von allen Seiten wird auf das Entschiedenste die Einberufung der Kammer verlangt. — Am 18. d. kam wieder Wasser nach Tunis. Die Vereinigung der Kolonnen Corrad und Sabatier soll gelungen sein. Beide Kolonnen schlugen sich seit acht Tagen ohne Unterlaß mit großen Heindeckeln, deren zahlreiche Kavallerie trefflich organisiert und von reichgeleiteten Offizieren geführt ist. Die französische Kavallerie war viel zu wenig zahlreich und litt bedeutend. General Sabatier arretirte alle Notablen von Jagouan als Geiseln und erklärte ihnen, er werde sie gruppenweise erschließen lassen, wenn die Wasserleitung nochmals abgebrochen würde. — Auf ein Telegramm des Herrn Ferdinand v. Lespès, welches dem Minister des Auswärtigen ansetzte, daß Frankreich auf dem geographischen Congresse von Venedig der Gegenwart freundlichst eingeladen gewesen ist, hat der Minister mittelst Draht geantwortet: „Bitte Glückwünsche zu diesem neuen Erfolge für Sie und für uns. Ich freue mich sehr über diese Zeichen der Sympathie für Frankreich, welche von dem Hofe aber in seiner Gegenwart gegeben worden sind. Die Unterhandlungen wegen des Handelsvertrages sind hier auf gutem Wege. Bartholomäus Saint-Pierre.“ — Der „Gaulois“ eröffnet die Nationalversammlung für die Kranke und Verwundeten des afrikanischen Expeditionscorps.

Italien. Der Bundesrath hat in Bezug auf die Katastrophe von Genua am Freitag folgende Beschlüsse: 1. Das eidgenössische Departement des Innern wird beauftragt, für die Bildung eines nationalen Hilfs-Comités zu sorgen; 2. die eidgenössische Staatskasse ist angewiesen, eingehende Unterthänigungsbeträge anzunehmen; 3. den schweizerischen Vertretungen im Auslande ist von dem Inland Kenntniß zu geben, mit dem Ersuchen, ihnen eingehende Unterthänigungen hierüber zu vermitteln. — Vor einigen Tagen wurden im Kanton Tessin ein Statiener Cassiere und noch andere Persönlichkeiten verhaftet. Wie nämlich der Herr „All. Hg.“ aus Bern geschrieben wird, wollen die Tessiner Behörden sehr umfassenden Vorbereitungen zu einem Attentat auf den König von Spanien auf die Spur gekommen sein. Die betreffenden Akten lägen dem Bundesrath jetzt zur Vertheilung vor.

Deutsches Reich.

Berlin, den 19. September.

Er. Majestät der Königs haben geruht: den bisherigen ordentlichen Professor an der Universität zu Gießen, Dr. Wei-

lant, zum ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität zu Göttingen zu ernennen.

— Der ordentliche Professor an der Universität zu Göttingen, Dr. Weigand, ist als ordentlicher Professor in die philosophische Fakultät der Universität Berlin versetzt worden. Die Privatdozenten in der philosophischen Fakultät der Universität zu Halle a. S., Dr. August Krug und Dr. Günther Thiele sind zu außerordentlichen Professoren in derselben Fakultät ernannt worden.

— Der Kaiser hat an den Chef der Admiralität, General v. Stoß, folgenden Erlass erlassen:
„Ich habe die Meiner heutigen Befehlsgabe sowohl das Lebensgeschick, sowie alle anderen Verhältnisse in einer vortheilhaften Weise gefunden, daß ich mich Veranlassung nehme, Meine besondere Zufriedenheit und Meine lebhafteste Anerkennung auszusprechen. Ich beauftrage Sie, dies zur Kenntniß sämtlicher Offiziere und Mannschaften zu bringen und zugleich auch die in der Anlage enthaltenen Gnadenbeweise bekannt zu machen. Ihnen selbst aber, dessen bevorzugtes Verdienst und die Fortentwicklung der Marine Ihre Pflicht eben so entschieden entgegensteht, wie ich es längst in wärmster Weise anerkannt habe, möchte ich ganz besonders Meinen Dank und Meine hohe Verehrung Ihrer Dienste zu betheiligen, indem ich Ihnen Meinen auch erlangen hohen Orden vom Schwarzen Adler verleihe.“
K. H. an Ober-Meiner Kapit. „Sohsenjollen“, den 17. September 1881.

Wilmsh.
— Die „Rieser Zeitung“ veröffentlicht folgendes Allerhöchste Schreiben an den Oberpräsidenten Steinhann:
„Es ist Mir eine besondere Freude gewesen, bei Gelegenheit der Manöver des IX. Armeekorps Meinen Schirm mit mehreren nach der Provinz Schleswig-Göppingen senden zu können, an welche sich aus früheren, wiewohl kurzen Besuchen so angenehme Erinnerungen für Mich knüpfen. Wie die Provinz erst noch vor wenig Monaten, als Mein geliebter Enkel im Antritt der Schleswig-Göppingen'schen Fürstenthums betrautet, bei diesem allüberheblichen Ereigniß Beweise aufrichtiger Theilnahme gegeben hat, so habe ich auch jetzt bei Meinen persönlichen Erlebnissen überall, selbst an Orten, welche ich nur vorübergehend berührt habe, vornehmlich aber in den Städten Zepes, Altona und Kiel ein herzlich willkommen gefunden, eine so frohe Bewegung der Bevölkerung wahrgenommen, daß ich Meine lebhafteste Befriedigung darüber nicht zurückhalten kann. Von neuem bin ich durch die vielfachen Aufmerksamkeiten, welche Mir von allen Seiten und in jeder Hinsicht entgegengebracht wurden, in der Ueberzeugung befestigt worden, daß auch dieser Theil Meiner Monarchie von einem biederen treuergeizigen Volke bewohnt wird, welches, je länger je mehr, mit Herz und Hand Mir entgegen, sich immer mehr dem Zweiten Vaterlande vereint. Mit frohen Empfindungen aus der Provinz theilen zu können, ist ein erhebenes Gefühl für Mich. Es ist Mir aber auch ein Bedürfnis, die öffentlich auszusprechen und damit zugleich Meinen Dank für die Mir zu Theil gewordene warmen Begrüßung zu vertheilen. Ich veranlasse Sie, die der Bevölkerung von Schleswig-Göppingen mitzutheilen und zu dem Zweck Meinen Erlass bekannt zu machen.“
K. H. den 17. September 1881.

— Wie aus München gemeldet wird, begibt sich Prinz Eitelold im Auftrag des Königs von Bayern in geheimer Mission nach Wien. Man bringt die Reise in Zusammenhang mit dem Aufsatze, welchen der österreichische Kaiser in München am 3. August nahm.

— Fürst Bismarck, der sich im allerbesten Wohle befindet, arbeitet in Berlin sehr eifrig mit seinem ältesten Sohn und dem Legationsrath Dr. Rotteburg, welcher die Amtshauptzeit des Graf. Rath Tiedemann übernommen hat, von dessen Ernennung zum Regierungspräsidenten in Bromberg Alles im Augenblick still ist, obgleich dieselbe demnach sehr perfect werden wird. Ob der Reichskanzler zu der Session des Reichstages im November nach Berlin kommen wird, steht noch dahin, zumal, da er früher beabsichtigt haben soll, erst zu Anfang nächsten Jahres hierher zurückzukehren.

— Der Minister des Innern, Herr v. Puttkamer, ist von einer Dienstreise nach den Rheinprovinzen hierher zurückgekehrt, so daß nunmehr die sämtlichen Minister des Staatsministeriums mit Ausnahme des Fürsten Bismarck in der Reichshauptstadt versammelt sind.

— Wie der „Reichs- und Staats-Anzeiger“ meldet, ist der Vorlesende des Provinzialparlamentes der Provinz Sachsen, Graf v. Jellich-Walffshöfer, zum Präsidenten der Regierung in Duppeln ernannt.

— In den Räumen der belgischen Gesandtschaft, Villenstraße 10, hat gestern die feierliche Einweihung der Leiche des verstorbenen belgischen Gesandten, Freiherrn v. Rothomb, stattgefunden. Obwohl die Feier einen streng privaten Charakter trug, war die Theilnahme an derselben doch eine sehr zahlreiche, indem neben Vertretern Sr. Majestät des Kaisers, des Kronprinzen, des Prinzen Karl und eines speziellen Repräsentanten des Königs der Belgier, und neben dem engeren Kreise der

Kleinere Mittheilungen.

[Die faule Gräber, die unter diesem Namen lange Zeit im Kaffantienmilch die Berliner ausgeht, hat, nachdem sie im Jahrgang in Berlin ein Aufbegehren gefunden, noch ein Schwärmerlein erhalten von ganz gleichem Aussehen, gleich Schmeere (6000 819.) und gleichem Alter (1890). Diese zweite Gräberkammer ist in diesem Sommer vom Ober-Justizminister Jüng in Wien entdeckt und damit, wenn es nöthig war, der unumstößliche Beweis geliefert worden, daß die „faule Gräber“ nicht jenseits des Meeres, mit dem Kaiserlich Friedrich I. die Mauer der Zwangsbrunn jeder aufständigen Bestien übergraben hat.]

[Eine fähne Schriftstellerin.] Die bekannte amerikanische Schriftstellerin, Frau Frances Burnett, welche durch ihre fabelhaften Erzählungen „Kesseln“ und „Blau der Erde“ den amerikanischen Lesern bekannt geworden ist, hat, wie aus New-York mitgetheilt wird, in dem Babcock'schen Verlag einen Mann vom Gatten getrennt. Sie hat vorgab den ersten Zweck des Weibes, dem Mann in den Rathlagen des Lebens — Betrugspulven in der treuen Welt zu sein.

[Gewillenshaftigkeit.] „Über habe ich die Ehre, meine Frau und meine Tochter vorzustellen,“ sagte ein Unterbeamter, der diese beiden einem Hofrath vorstellte, und sagte hinzu: „Die jüngere ist die Tochter.“

[In Wahnsinnigkeit.] Bamberger Blätter melden folgende Schauerthat: Vor Kurzem drang Nacht in die Kuppel des belgischen Michael bei Bergern ein unbekanntes Individuum ein, rief von der dazwischen aufgestellten Treppe des heiligen Michael das Schwert und den Schild herab, schrie, der Hölle habe Name und befragte jedermann den Fußboden der Kuppel, darauf ging der Fanatiker auf den Friedhof hinaus, erub da die Leiche eines led drei Wochen geborenen Kindes herum, schritt mit derselben in seine Stube und schreute hier über den ganzen Hofhof. Es war eine gerichtliche Untersuchung dieses Vorfalls eingeleitet, der Wahnsinnige konnte aber nicht ergriffen werden.

[Erbengeschäft.] Wie die Bremer Zeitung meldet, ist am Montag Mittag der von Berlin her kommende und kürzlich in demselben Schiffe bei der Einfahrt in den Bahnhofs-Schwärze eine Mangelmalde aufgefunden. Der Vocomotivführer der Mangelmalde und beide Bedienten der Schmelzwerke wurden verhaftet, die Mangelmalde blieb unbeschädigt. Die Mangelmalde und zwei Bedienten sind entlassen, der Schiffe aber nicht gelassen. „Wasches mag wohl der älteste Orden sein?“ fragte in einer Gesellschaft eine Dame, deren Gatte in ihrem Besitze nicht eben glücklich zu nennen war. „Der vom Kaiser“, erwiderte ein Mitglied.

Familie das diplomatische Corps vollständig zu derselben erschienen war. Kaplan Scholz von der Bewirtschaftung des belgischen kirchlichen Einkommens. Am Abend kam vom Vordemmer Bahnhofs eine Ueberlieferung der entlassenen Pötte nach Umgebung in das Erbgebäude der Familie Rothmann.

— Das Hofen wird unter heutigem Datum telegraphisch gemeldet: Der in hiesigen politischen Angelegenheiten oft zu unrichtigste „Rurber Feznastik“ (das Organ des hiesigen Hofes) läßt sich aus Rom folgendes melden: Alle prinzipiellen Fragen, namentlich auch die unumgänglichen Modifikationen der Reichsgesetze, werden auf jene Zeit verschoben, in welcher der neue deutsche Hofstaat sein Amt in Rom übernehmen wird, was nach vor Ende des laufenden Jahres geschieht. Ungeachtet einige man sich dahin, für eine schnelle Reorganisation der Hierarchie in allen Dingen zu sorgen.“

— Für die Geistlichkeit der Diocese Trier ist, wie die „Trier. Ztg.“ meldet, höherer Weisung zufolge die Gehaltsliste perre ausgehoben worden. Es werden die Gehälter der Geistlichen durch die Einnehmer ungenügend nach pro drittes Quartal c. ausbezahlt. „Die Domegeistlichkeit — bemerkt das Blatt — empfängt das Gehalt quartaliter pränumerando, so daß dieselbe jetzt binnen 14 Tagen zwei Mal das Quartalsgehalt bezieht.“

— Nachdem durch die Circularverfügung des Finanzministers vom 16. März d. 3. angeordnet worden ist, daß bei der Berechnung des neuen Dienstverhältnisses eines wieder beschäftigten Pensionärs in Anwendung der Vorschriften des Pensionsgesetzes vom 27. März 1872 der Werth der dem Pensionisten in seiner neuen Stellung gewährten Dienstwohnung oder sonstigen Wohnungsverhältnisse, jedoch nach dem tarifmäßigen Satze des Wohnungsverhältnisses, für den neuen Stelle zu bestimmen ist, erscheint es geboten, bei Berechnungen der in diese stehenden Art in gleicher Weise der Werth der in der früheren Stelle verliehenen gewöhnlichen Wohnungsverhältnisse festzustellen. Der Finanzminister hat unter gleichzeitiger Aufhebung der entgegenstehenden Bestimmungen der Verfügung vom 13. October 1876 angeordnet, daß schon dem Vorbestehenden entsprechend zu verfahren ist.

— Der „Reichs- und Staats-Anzeiger“ publicirt eine Verordnung, wonach in Folge des Ausbruchs der Anterpest in mehreren Gegenden Oesterreich-Ungarns die Unterabtheilung der belgischen Bevölkerung vom 8. September 1879 über die Ein- und Durchfuhr von Vieh und thierischen Theilen aus Oesterreich-Ungarn untereigene Bestimmungen getroffen werden.

— S. W. Rkt. „Spone“, 4 Geflügel, Kommt. Kap. H. v. Oden, ist am 18. September c. in Plymouth eingetroffen und beschäftigte am 19. d. M. nach Wilhelmshaven in See zu gehen.

Parlamentarisches.

Berlin, d. 20. September.

— Der Wahlaufruf der National-Liberalen findet seitens der hiesigen liberalen (sozialistischen) wie fortschrittlichen Presse eine durchaus günstige und anerkannte Beurtheilung. Die „Nat.-Z.“ sagt: „Wir können von keinem Standpunkte aus nicht begreifen, aus welcher dieser Schattenseiten der Wahlaufruf seinen furchtbaren Inhalt von jedem Abgeordneten unterzeichnet werden könnte, höchstens abgesehen von dem Satz, welcher befragt, daß Jollinger nicht zur Grundlage politischer Parteibildungen gemacht werden können, womit wir unrichtig gleichfalls einverstanden sind, während die übrigen Absätze eines jeden Abgeordneten eine solche Erklärung kaum unbedingt notwendig erscheinen lassen. Wegen etwajer Besuche weiterer Erklärung der Schwaballe würden wohl auch die National-Liberalen auftreten, und an einem Entzug gegen den Jollinger von 1879 keinen anders als die Liberalen nicht.“ Die „Nat.-Z.“ bemerkt: „Wie sollen die durch getriebenen Druck den Satz der über die Richter und politischer Reaction, auf den es uns in dem vorliegenden Aufrufe hauptsächlich ankommen läßt, herangezogen. Der Vorschlag eines gewöhnlichen Wahlaufrufes der liberalen Partei wird dadurch ungenügender aber nicht minder erhöhte Bedingung von nicht-erwählter Seite, als „Mittelpartei“ nach rechts und links front zu machen, eine deutliche Abgabe. Herr v. Bennigsen hat, wie er das in seinen nächsten Briefe an die Wähler in Bismarck'sche ausgeführt hat, klar erkannt, daß die Sozial-Liberalen die Gegner sind, in deren Befämpfung jetzt alle Liberalen zusammenzufassen müssen.“

— In Mannheim kommen bei der am 19. d. stattgehenden Wahlmanöver in 36 Distrikten die Demokraten 32, den National-Liberalen 4 zu.

— In sozialdemokratischen Kreisen wird sehr über einen Mangel an Kandidaten geklagt. Ein nicht untergeordneter Theil von hervorragenden Sozialdemokraten wird drüben in Amerika, ein anderer Theil, wie Hartmann, die beiden Kap. als, hat jegliche Kandidatur abgelehnt.

lokales.

Halle, den 20. September.

Von der Ausstellung. Den Besuchen nach feiert die Malchensfabrik von H. Wolf-Büchler-Magdeburg, welche sich an der hiesigen Ausstellung in hervorragender Weise betheiligt hat, das Fest der 100.000. Vocoobile. Um den Tag besunders auszuzeichnen, hat die Fabrik ihr ganzes Personal über 300 Mann, vom Besuche der Ausstellung heute herbeigekannt. Das elektrische Licht, zu dessen Erzeugung die Fabrik bekanntlich die ganz Vocoobile geliefert hat, wird heute Abend abwechselnd mit benutzten Blümen die Gartenanlagen beleuchtet.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Z Aöten, 19. September. Das Vernehmen der Zubewerger Magdeburg von dem Sie in Ihrer Sonntagnummer berichteten, ist, wie wir erfahren, in der That in der That, als anfangs geäußert wurde. Es hat sich nämlich ergeben, daß das schon erwähnte Mädchen eine Wanderrichte angetreten hat, um einen der fünfzig in hiesiger Gegend einquartiert gewesenen Soldaten aufzufinden. — Seit einigen Tagen vermisst man den Besitzer der Venzel'scher Fabrik, den Hofbäueren Grafen; dieses Vernehmen hat eine weitere Ursache als der vorhin erwähnte Fall, man kann nämlich die Leiche des Verstorbenen mit einem, jedenfalls in einem Schmermschiff beigebrachten Schiffe im Kopfe, in den Fluten der Saale. — In den nächsten Wochen wird der frühere Direktor der Vansche'schen Porzellan- und als Direktor der römischen Kaiserzeit bekannte Prof. Dr. Peter in Genu, sein fünfzigjähriges Jubiläum als Doktor begehen.

Haherleben, 19. September. Gestern früh postirte der Herzog von Anhalt mit Gemahlin und 2 Kindern von Ballstedt kommend unsere Stadt und fuhr nach dem Dorfe Wehringen (Anhalt) wo die hohen Herrschaften der Einweihung des umgebauten Kirchthurms beiwohnen wollten. An der Stelle, wo die Chaussee die anhaltische Grenze übersteigt, stand die erste Ehrenpost. Unter zahlreicher Gensdarmen hindurch, vorbei an wehenden Fahnen fuhr die beiden Wagen mit zwei Berreitern nach der Kirche zu. Vor derselben wurde der Herzog in einem Dome ein würdevolles Benehmen mit Annehmlichkeit überreicht. Während der kirchlichen Feier ließ das Herrscherpaar auf Steinen mit silbergrauer Eisenbedeckung in der Nähe des Altars, die beide nach Verehrung des Gottesdienstes die hohen Gäste festhalten, erhaltenen kräftige „Fisch“ und „Durschbräu“. Die Wehringer vereinigten Musikanten gaben Besessenen und Andern ein Ball.

Ernt. Die kirchliche Angelegenheiten, Herr Pastor Ede an der Michaelskirche hierseits - Bruder des Pflanzers Ede auf dem Neumarkt in Halle - wird der Sommer über ebenfalls frank war, ist nun wieder hergestellt, wird aber seine heilige aufreichte Stellung mit einer ruhigeren Kampfbare verhalten und nach Klein-Verfahren überlassen am Anfang nächsten Monats, nämlich Dienstag den 4. und Mittwoch den 5. October mit einer nicht überflüssigen Befragung des evangelischen Vereins tagen, wobei Prof. Völschlag als Halle, Professor v. Goltz als Berlin und andere hervorragende Vertreter der evangelischen Mittelpartei erwartet werden.

Ans dem Kreise Berlin. 17. September. Die Grummeterte, welche längst beendet sein mußte, nimmt immer noch die Zeit des Entkommens in Anspruch und wird qualitativ wenig befriedigende Resultate ergeben. Ein großer Teil der Ernte liegt noch auf den Feldern und wird schon über 14 Tage bereizet. Zeit um die Himmel nicht bald sein freumbildig Anteil, so ist die ziemlich reiche Grummeterte als Viehfutter verloren. Auch die Kartoffeln, welche zu großen Hoffnungen berechtiget, haben des beschränkten Regen schon wenig als gerizt; an feuchten Stellen beginnen sie bereits in Fäulnis überzugehen.

Bericht des Sekretärs des Börsenvereins in Halle.

Halle a. S. den 20. Septbr. 1882.
Preisliste mit Berücksichtigung der Kurstage der Börsen aus erster Hand.
Weizen 1000 Silo fest, 190-225 \mathcal{M} , erwaunfte Weizen bis 240 \mathcal{M} .
Hoggen 1000 Silo fest 185-198 \mathcal{M} , erwaunfte bis 201 \mathcal{M} .
Roggen 1000 Silo fest mit Sande 170-180 \mathcal{M} , Erwaunfte 185-200 \mathcal{M} , abfallende Ernte billiger.
Gerstemaal 50 Silo 14,50-15,25 \mathcal{M} .
Oster 1000 Silo 152-164 \mathcal{M} , neuer 155-160 \mathcal{M} .
Hühnermaal 1000 Silo Bistorsiaerben 250-255 \mathcal{M} , Einlen 30 Silo 19-23 \mathcal{M} .
Ammel 50 Silo 25,00-26,50 \mathcal{M} .
Mais 1000 Silo Donau 148-162 \mathcal{M} , american 152-156 \mathcal{M} .
Kupfer 1000 Silo
Eisenblech 1000 Silo Raps 258-265 \mathcal{M} ohne Abgang.
Wollmaiden, Haarer 10 Silo 32-33 \mathcal{M} .
Stärke 50 Silo 24,50-25,75 \mathcal{M} .
Espiritus 10000 Liter loco loco höher, Kartoffel 61,50 \mathcal{M} , Rüben 60 \mathcal{M} .
Café 40 Silo 8,75-9 \mathcal{M} .
Walzeisen 50 Silo fremde 5 \mathcal{M} , heilige 5,25-5,50 \mathcal{M} .
Futtermael 50 Silo 5,50-6,00 \mathcal{M} , Weizenmael 5,5-6 \mathcal{M} .
Kleie 1000 Silo 6,10-6,25 \mathcal{M} .
Leinwand 50 Silo loco und Termine 7,25-7,40 \mathcal{M} .

Marktwerte.

Wagbeuge, d. 19. Septbr. kammeten 276-276 \mathcal{M} , Waubweizen 215-225 \mathcal{M} , Roggen 185-190 \mathcal{M} , Erwaunfte 195-202 \mathcal{M} , Landheide 160-170 \mathcal{M} , Raps 155-170 \mathcal{M} , pr. 1000 \mathcal{M} , Waubburger Körbe, pr. 10 Cent. Kornschrot 19, 10000 Markprocent loco ohne Fracht 60,50-61,00 \mathcal{M} .
Berlin, d. 19. Septbr. Weizen loco fester, Termine fest, gef. - Gmr. Nümburgpreis - \mathcal{M} bez. Oct. 218-248 \mathcal{M} nach Qualität gefordert, kammeten - \mathcal{M} bez. pr. diesen Monat u. Sept./Oct. 228-242 \mathcal{M} bez. Oct./Nov. 228-242 \mathcal{M} bez. Dec./Jan. 1882 - \mathcal{M} bez. Jan. febr. \mathcal{M} bez. febr. März \mathcal{M} bez. März/April \mathcal{M} bez. April/Mai 228-229 \mathcal{M} bez. Roggen loco fest, Termine höher, gef. 1900 Gmr. Nümburgpreis 18,5 \mathcal{M} bez.

Berliner Börse v. 19. Septbr.

Fonds- und Staatspapiere.	
Preuss. Anleihe 4 1/2%	101,40
Preuss. Anleihe 3 1/2%	100,75
Preuss. Anleihe 2 1/2%	99,90
Preuss. Anleihe 1 1/2%	99,00
Preuss. Anleihe 1/2%	98,10
Preuss. Anleihe 0 1/2%	97,20
Preuss. Anleihe 0 1/4%	96,30
Preuss. Anleihe 0 1/8%	95,40
Preuss. Anleihe 0 1/16%	94,50
Preuss. Anleihe 0 1/32%	93,60
Preuss. Anleihe 0 1/64%	92,70
Preuss. Anleihe 0 1/128%	91,80
Preuss. Anleihe 0 1/256%	90,90
Preuss. Anleihe 0 1/512%	90,00
Preuss. Anleihe 0 1/1024%	89,10
Preuss. Anleihe 0 1/2048%	88,20
Preuss. Anleihe 0 1/4096%	87,30
Preuss. Anleihe 0 1/8192%	86,40
Preuss. Anleihe 0 1/16384%	85,50
Preuss. Anleihe 0 1/32768%	84,60
Preuss. Anleihe 0 1/65536%	83,70
Preuss. Anleihe 0 1/131072%	82,80
Preuss. Anleihe 0 1/262144%	81,90
Preuss. Anleihe 0 1/524288%	81,00
Preuss. Anleihe 0 1/1048576%	80,10
Preuss. Anleihe 0 1/2097152%	79,20
Preuss. Anleihe 0 1/4194304%	78,30
Preuss. Anleihe 0 1/8388608%	77,40
Preuss. Anleihe 0 1/16777216%	76,50
Preuss. Anleihe 0 1/33554432%	75,60
Preuss. Anleihe 0 1/67108864%	74,70
Preuss. Anleihe 0 1/134217728%	73,80
Preuss. Anleihe 0 1/268435456%	72,90
Preuss. Anleihe 0 1/536870912%	72,00
Preuss. Anleihe 0 1/1073741824%	71,10
Preuss. Anleihe 0 1/2147483648%	70,20
Preuss. Anleihe 0 1/4294967296%	69,30
Preuss. Anleihe 0 1/8589934592%	68,40
Preuss. Anleihe 0 1/17179869184%	67,50
Preuss. Anleihe 0 1/34359738368%	66,60
Preuss. Anleihe 0 1/68719476736%	65,70
Preuss. Anleihe 0 1/137438953472%	64,80
Preuss. Anleihe 0 1/274877906944%	63,90
Preuss. Anleihe 0 1/549755813888%	63,00
Preuss. Anleihe 0 1/1099511627776%	62,10
Preuss. Anleihe 0 1/2199023255552%	61,20
Preuss. Anleihe 0 1/4398046511104%	60,30
Preuss. Anleihe 0 1/8796093022208%	59,40
Preuss. Anleihe 0 1/1759218044416%	58,50
Preuss. Anleihe 0 1/3518436088832%	57,60
Preuss. Anleihe 0 1/7036872177664%	56,70
Preuss. Anleihe 0 1/14073744353328%	55,80
Preuss. Anleihe 0 1/28147488706656%	54,90
Preuss. Anleihe 0 1/56294977413312%	54,00
Preuss. Anleihe 0 1/112589948826624%	53,10
Preuss. Anleihe 0 1/225179897653248%	52,20
Preuss. Anleihe 0 1/450359795306496%	51,30
Preuss. Anleihe 0 1/900719590612928%	50,40
Preuss. Anleihe 0 1/1801439181225856%	49,50
Preuss. Anleihe 0 1/3602878362451712%	48,60
Preuss. Anleihe 0 1/7205756724903424%	47,70
Preuss. Anleihe 0 1/14411513449806848%	46,80
Preuss. Anleihe 0 1/28823026899613696%	45,90
Preuss. Anleihe 0 1/57646053799227392%	45,00
Preuss. Anleihe 0 1/115292107598454784%	44,10
Preuss. Anleihe 0 1/230584215196909568%	43,20
Preuss. Anleihe 0 1/461168430393819136%	42,30
Preuss. Anleihe 0 1/922336860787638272%	41,40
Preuss. Anleihe 0 1/1844673721575276544%	40,50
Preuss. Anleihe 0 1/3689347443150553088%	39,60
Preuss. Anleihe 0 1/7378694886301106176%	38,70
Preuss. Anleihe 0 1/14757389726022122352%	37,80
Preuss. Anleihe 0 1/29514779452044244704%	36,90
Preuss. Anleihe 0 1/59029558904088489408%	36,00
Preuss. Anleihe 0 1/118059117808176978881%	35,10
Preuss. Anleihe 0 1/236118235616353957762%	34,20
Preuss. Anleihe 0 1/472236471232707915524%	33,30
Preuss. Anleihe 0 1/944472942465415831048%	32,40
Preuss. Anleihe 0 1/1888945884930831662096%	31,50
Preuss. Anleihe 0 1/3777891769861663324192%	30,60
Preuss. Anleihe 0 1/7555783539723326648384%	29,70
Preuss. Anleihe 0 1/15111567075446653296768%	28,80
Preuss. Anleihe 0 1/30223134150893306593536%	27,90
Preuss. Anleihe 0 1/60446268301786613187072%	27,00
Preuss. Anleihe 0 1/12089253660357322374144%	26,10
Preuss. Anleihe 0 1/24178507320714644748288%	25,20
Preuss. Anleihe 0 1/48357014641428293496576%	24,30
Preuss. Anleihe 0 1/96714029282856586991152%	23,40
Preuss. Anleihe 0 1/193428084657132713982224%	22,50
Preuss. Anleihe 0 1/38685616931425427964448%	21,60
Preuss. Anleihe 0 1/77371233862850855928896%	20,70
Preuss. Anleihe 0 1/154742467725701711757792%	19,80
Preuss. Anleihe 0 1/309484935451403423515584%	18,90
Preuss. Anleihe 0 1/61896987090280684703116688%	18,00
Preuss. Anleihe 0 1/12379397418056136940623376%	17,10
Preuss. Anleihe 0 1/2475879483611227338812752%	16,20
Preuss. Anleihe 0 1/49517589672224546776544%	15,30
Preuss. Anleihe 0 1/99035179344449093553088%	14,40
Preuss. Anleihe 0 1/198070356888988187106176%	13,50
Preuss. Anleihe 0 1/396140713777976374212352%	12,60
Preuss. Anleihe 0 1/792281427555952748424704%	11,70
Preuss. Anleihe 0 1/158456285111190549684944%	10,80
Preuss. Anleihe 0 1/31691257022238109369888%	9,90
Preuss. Anleihe 0 1/63382514044476218739776%	9,00
Preuss. Anleihe 0 1/12676502808895243547552%	8,10
Preuss. Anleihe 0 1/25353005617790487095104%	7,20
Preuss. Anleihe 0 1/50706011235780974190208%	6,30
Preuss. Anleihe 0 1/1014120224715794838416%	5,40
Preuss. Anleihe 0 1/2028240449431589676832%	4,50
Preuss. Anleihe 0 1/4056480898863179353664%	3,60
Preuss. Anleihe 0 1/8112961797726378707328%	2,70
Preuss. Anleihe 0 1/16225923954452757414656%	1,80
Preuss. Anleihe 0 1/32451847908905514829312%	0,90
Preuss. Anleihe 0 1/6490369581781092965824%	0,00

Anstaltliche Fonds.

Städtische Anstalt	89,70
Städtische Anstalt	88,80
Städtische Anstalt	87,90
Städtische Anstalt	87,00
Städtische Anstalt	86,10
Städtische Anstalt	85,20
Städtische Anstalt	84,30
Städtische Anstalt	83,40
Städtische Anstalt	82,50
Städtische Anstalt	81,60
Städtische Anstalt	80,70
Städtische Anstalt	79,80
Städtische Anstalt	78,90
Städtische Anstalt	78,00
Städtische Anstalt	77,10
Städtische Anstalt	76,20
Städtische Anstalt	75,30
Städtische Anstalt	74,40
Städtische Anstalt	73,50
Städtische Anstalt	72,60
Städtische Anstalt	71,70
Städtische Anstalt	70,80
Städtische Anstalt	69,90
Städtische Anstalt	69,00
Städtische Anstalt	68,10
Städtische Anstalt	67,20
Städtische Anstalt	66,30
Städtische Anstalt	65,40
Städtische Anstalt	64,50
Städtische Anstalt	63,60
Städtische Anstalt	62,70
Städtische Anstalt	61,80
Städtische Anstalt	60,90
Städtische Anstalt	60,00
Städtische Anstalt	59,10
Städtische Anstalt	58,20
Städtische Anstalt	57,30
Städtische Anstalt	56,40
Städtische Anstalt	55,50
Städtische Anstalt	54,60
Städtische Anstalt	53,70
Städtische Anstalt	52,80
Städtische Anstalt	51,90
Städtische Anstalt	51,00
Städtische Anstalt	50,10
Städtische Anstalt	49,20
Städtische Anstalt	48,30
Städtische Anstalt	47,40
Städtische Anstalt	46,50
Städtische Anstalt	45,60
Städtische Anstalt	44,70
Städtische Anstalt	43,80
Städtische Anstalt	42,90
Städtische Anstalt	42,00
Städtische Anstalt	41,10
Städtische Anstalt	40,20
Städtische Anstalt	39,30
Städtische Anstalt	38,40
Städtische Anstalt	37,50
Städtische Anstalt	36,60
Städtische Anstalt	35,70
Städtische Anstalt	34,80
Städtische Anstalt	33,90
Städtische Anstalt	33,00
Städtische Anstalt	32,10
Städtische Anstalt	31,20
Städtische Anstalt	30,30
Städtische Anstalt	29,40
Städtische Anstalt	28,50
Städtische Anstalt	27,60
Städtische Anstalt	26,70
Städtische Anstalt	25,80
Städtische Anstalt	24,90
Städtische Anstalt	24,00
Städtische Anstalt	23,10
Städtische Anstalt	22,20
Städtische Anstalt	21,30
Städtische Anstalt	20,40
Städtische Anstalt	19,50
Städtische Anstalt	18,60
Städtische Anstalt	17,70
Städtische Anstalt	16,80
Städtische Anstalt	15,90
Städtische Anstalt	15,00
Städtische Anstalt	14,10
Städtische Anstalt	13,20
Städtische Anstalt	12,30
Städtische Anstalt	11,40
Städtische Anstalt	10,50
Städtische Anstalt	9,60
Städtische Anstalt	8,70
Städtische Anstalt	7,80
Städtische Anstalt	6,90
Städtische Anstalt	6,00
Städtische Anstalt	5,10
Städtische Anstalt	4,20
Städtische Anstalt	3,30
Städtische Anstalt	2,40
Städtische Anstalt	1,50
Städtische Anstalt	0,60
Städtische Anstalt	0,00

Hypothekenscheine.

Bank Hypothek. Hyp. 1/2%	102,50
Bank Hypothek. Hyp. 3/4%	101,75
Bank Hypothek. Hyp. 1%	101,00
Bank Hypothek. Hyp. 1 1/4%	100,25
Bank Hypothek. Hyp. 1 1/2%	99,50
Bank Hypothek. Hyp. 1 3/4%	98,75
Bank Hypothek. Hyp. 2%	98,00
Bank Hypothek. Hyp. 2 1/4%	97,25
Bank Hypothek. Hyp. 2 1/2%	96,50
Bank Hypothek. Hyp. 2 3/4%	95,75
Bank Hypothek. Hyp. 3%	95,00
Bank Hypothek. Hyp. 3 1/4%	94,25
Bank Hypothek. Hyp. 3 1/2%	93,50
Bank Hypothek. Hyp. 3 3/4%	92,75
Bank Hypothek. Hyp. 4%	92,00
Bank Hypothek. Hyp. 4 1/4%	91,25
Bank Hypothek. Hyp. 4 1/2%	90,50
Bank Hypothek. Hyp. 4 3/4%	89,75
Bank Hypothek. Hyp. 5%	89,00
Bank Hypothek. Hyp. 5 1/4%	88,25
Bank Hypothek. Hyp. 5 1/2%	87,50
Bank Hypothek. Hyp. 5 3/4%	86,75
Bank Hypothek. Hyp. 6%	86,00
Bank Hypothek. Hyp. 6 1/4%	85,25
Bank Hypothek. Hyp. 6 1/2%	84,50
Bank Hypothek. Hyp. 6 3/4%	83,75
Bank Hypothek. Hyp. 7%	83,00
Bank Hypothek. Hyp. 7 1/4%	82,25
Bank Hypothek. Hyp. 7 1/2%	81,50
Bank Hypothek. Hyp. 7 3/4%	80,75
Bank Hypothek. Hyp. 8%	80,00
Bank Hypothek. Hyp. 8 1/4%	79,25
Bank Hypothek. Hyp. 8 1/2%	78,50
Bank Hypothek. Hyp. 8 3/4%	77,75
Bank Hypothek. Hyp. 9%	77,00
Bank Hypothek. Hyp. 9 1/4%	76,25
Bank Hypothek. Hyp. 9 1/2%	75,50
Bank Hypothek. Hyp. 9 3/4%	74,75
Bank Hypothek. Hyp. 10%	74,00
Bank Hypothek. Hyp. 10 1/4%	73,25
Bank Hypothek. Hyp. 10 1/2%	72,50
Bank Hypothek. Hyp. 10 3/4%	71,75
Bank Hypothek. Hyp. 11%	71,00
Bank Hypothek. Hyp. 11 1/4%	70,25

Bekanntmachung.

Die Immatrikulation auf hiesiger Universität für das bevorstehende Wintersemester 1881/2 findet am
15., 18., 22. und 25. October cr.
 Nachmittags 3 Uhr
 im Prüfungszimmer des Universitäts-Gebäudes statt.
 Bezug derselben haben die Studirenden, welche von einer anderen Universität kommen, ein vorchriftsmäßiges Abgangszeugniß von jener früher besuchten Universität nebst dem Schulzeugniß im Original, diejenigen Inländer und Angehörigen anderer Deutscher Staaten, welche die Studien erst beginnen, Zeugnisse der Reife, die Ausländer wenigstens einen Paß oder sonstige Legitimationspapiere vorzulegen.
 Nachträgliche Immatrikulationen bedürfen einer besonderen Bewilligung.
 Halle a/S., am 16. September 1881.
 Der Rektor der vereinten Friedrichs-Universität Halle-Wittenberg.
 (84.) **Riehm.**

Bekanntmachung.

Die Einwohner unserer Stadt, welche Wohnungen an Studierende zu vermieten beabsichtigen, werden ersucht, dieselben mit Angabe der Mietbedingungen in eine Liste einzutragen zu lassen, welche im Verwaltungsgebäude der Universität, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 6, bei dem Universitäts-Registrator **Rittrig** aufsteigt und auf welche die Studirenden offiziell hingewiesen werden. Die Eintragung erfolgt unentgeltlich. Die Anzeige der Wohnungen durch Anschläge im Universitätsgebäude findet nicht mehr statt.
 Zugleich werden die Vermietter dringend ersucht, die Abmeldungen der Wohnungen im Falle der Vermietung derselben befristet der Controle seiner Zeit nicht unterlassen zu wollen.
 Halle a/S., den 19. Septbr. 1881.
 Königl. vereinte Friedrichs-Universität Halle-Wittenberg.
 (84.) **Riehm.** h. t. Rektor.

Ich bin vom 21. Septbr. wieder zu sprechen. Prof. Alfred Graefe.

Frauen-Industrie-Schule. Director Carl Weiss.
Halle a/S., Albrechtstr. 32, Ende der Sophienstr.
 Am 1. October beginnt ein neuer Curus im: **Bandnähen, Fäden, Stopfen, Sticken u., Kleidernähen, Raschnehen, Schnitzzeichnen, Zuschneiden u.,** alte Kleider können modernisiert werden.
Maschinennähen, Zeichneiden, Zeichnen sämtlicher Muster der Damen-, Herren- und Kinderwäsche, vollständige Wäsche-confection.
Anmeldungen zur Schule, sowie zu dem mit derselben verbundenen vorzüglichen Pensionat nimmt entgegen die Vorleserin **Elise Wildhagen.**

Obst-Auction.

Wittwoch, den 21. d. Mts. Vormittag 11 Uhr verheirathete ich auf der **Kolowrat'schen** Zigelei zwischen **Döberlingen u. Erdeborn** folgende:
 ca. 40 Körbe **Blaumen**, 22 Körbe **Apfel**, 59 Körbe **Birnen**, 5 Körbe **Kürbis**, noch auf den **Bäumen befindlich**, gegen sofortige baare Bezahlung.
Müller,
Gerichts-Vollzieher in Halle a/S.
 Eine alte, noch brauchbare **Pflüge** mit 4000 Str. Tragkraft, habe preiswerth zu verkaufen.
C. a. l. b. a. S.
G. Müller.

Deutsch-conservativer Parteitag für die Provinz Sachsen

Halle den 26. September Nachmittags 3 Uhr im Concerthause (Carlstr.)
 Alle conservativen Parteigenossen werden hierzu freundlichst eingeladen. **Verträge werden halten die Herren v. Rauchhaupt (Storkow), Director Dr. Schrader (Halle), Rebeater Dietz (Dietzfeld), Einladungsfragen vom 21. September ab bei Herrn Weddy-Pölsche, Leipzigerstr. Nr. 7.**
Das deutsch-conservative Wahlcomité der Provinz Sachsen.
v. Helldorf (Dobra), v. Rauchhaupt (Storkow), Dr. Frick (Halle).

Zu verkaufen ein Gut bei **Brenzlan**, 540 Mg. Weizenboden. Gefällige Anfragen bitten man an **Ed. Stäckert** in der **Geopd. d. Bl. unter Schiffe B. 1000** zur Weiterbeförderung einzusenden.

Ein in Vieh- u. Milchwirthschaft erfahrenes, tüchtiges Mädchen, 23 Jahre, sucht Stellung als **Oeconomic-Wirthschafterin** per 15. October ob. später. Beste Empfehlung. **Heben j. S. Dff. erb. unter L. L. postlagernd Lindenau.**

Diejenigen Abonnenten der unter dem Titel „**Berliner Modenblatt**“ — „**Wiener Modenblatt**“ — „**Cornelia**“ vom 1. October an nicht weiter erscheinenden Modenjournalen, welche gesonnen sind, als Ersatz die tonangebende, reichhaltige und nützlichste Damen- und Modenzeitung

Der Bazar

zu wählen, machen wir darauf aufmerksam, daß der Inhalt dieses **ältesten und beliebtesten Modenjournalen** durch Beigabe von **Colorirten Modenbildern und 24 Schnittmusterbogen** wesentlich bereichert worden ist. — **Vierteljährliche Abonnements (October bis Ende Dezember)** nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten zum **Preise von 2 M. 50 Pf. = 1 fl. 50 kr. ö. W.** entgegen. — **Probenummer** liefert auf Verlangen jede Buchhandlung.

Kindergarten.
 Unterzeichnete bildet junge Mädchen für den Kindergarten aus Beginn des neuen Curus Anfang October) und steht gest. Anmeldungen entgegen
Halle, im August 1881. Marie Koestler, geprüfte Kindergärtnerin.
 Gottesackerstraße 11.

Versammlung des Conservativen Vereins für Halle u. d. Saalkreis
am Donnerstag d. 22. Sept. cr. Nachm. 4 1/2 Uhr
im Gasthof zum „Preuß. Hof“ in Wettin.
 Es werden Herr **P. Schoele** — Gemeinde über das Thema:
„Wen wählen wir?“
 und Herr **Knauer** — **Gräbers** über
„Steuer- und Wirthschafts-Reform“
 Vortrag halten.
 Wir bitten unsere verehrten Mitglieder von Stadt und Land um zahlreichere Theilnahme, Freunde und Alle, die Interesse für die Conservative Sache haben, besond. ers. auch Gäste aus Wettin und Umgegend sollen uns herzlich willkommen sein.
 Für unsere Vereinsmitglieder aus Halle und Umgegend fährt das Dampfboot „**Hohenzoller**“
Donnerstag den 22. cr. Nachmittags Punkt 2 Uhr
 von der **Gimmritzer Schleuse** an Köker's Badcanalst. ab.
Der Vorstand.
Director Dr. Frick — Halle a/S. Zimmermann — Cöhaun.

Kranken jeder Art
 ertheile ich Rath u. Hilfe, selbst bei aarj. veralteten inneren wie äußeren Leiden und Gebreden. Auch verpfehle ich Hofe u. heile nerv. u. rheum. Zahnschmerz augenblickl. **Sprechzeiten** jeden Vormittag.
Barckey, Apotheker.
 Spiegelgasse 13.
 NB. D. Walker ist mitzubringen.

Neuheiten
 in schwarzen und colorirten **Haarfilz-Loden- und Jagdhüten, Mützen** empfiehlt in großer Auswahl
Chr. Voigt.

Zur Verstellung der
Herbst- und Winter-Coiletten
 empfiehlt es sich, die **Illustrirte Frauen-Zeitung** (jetzt schon 56000 Abonnenten) zu halten. Alle 14 Tage erscheint eine **Moden-Nummer** mit entweder einer **Schnittmuster-Beilage** oder einem farbigen **Modenbilde**, sowie eine **Unterhaltungs-Nummer** von 2 **Bogen Umfang**, alles aufs Reichste illustirt. Preis **vierteljährlich 2 Mark 50 Pf.**, die große Ausgabe mit jährlich 36 **Modenbildern**, 12 **Kostümbildern** und 12 **Kinderbildern** kostet **vierteljährlich 4 Mark 25 Pf.** Bestellungen in jeder Buchhandlung und auf der Post.

Donnerstag und Freitag
 steht ein großer Transport sehr billiger **Schweinfurter Zogenschon** zum Verkauf bei
Gebr. Friedmann, Marienstrasse 1 a.

Vortheilhafter Mühlenlauf.
 Eine Mühle mit 3 Gängen, Schneidemühle, Bäckerei, an Stadt und Bahn, aus haltender Wasserkraft und schon gelegen, viel veränderungs-fähig bei 2 bis 3000 $\%$ Anzahlung sofort billig verkauft werden. **H. G. Blau** in Froburg bei Leipzig.
 Ein elegantes **Gargouze-Vogis**, bestehend aus **Vorzimmer, Salon u. Cabinet** event. mit **Vorchenstube**. Mitte der Stadt in bequemer Lage, für 1 oder 2 Herren passend, sofort oder später zu vermieten. Gef. Auskunft ertheilen die Herren **J. Barck & Co.**

Frische Austern
 bei **Goldschmidt's Wwe.**
Gesund.
 Ein Landwirth, jetzt erster Verwalter, mündlich sowie schriftlich bestens empfohlen, verheirathet, ein Kind von 6 Jahren, 15 Jahre beim Fach, sucht 1. Januar 1882 selbständige Stellung. Off. unter F. M. 60 an **Ed. Städt-rath** in d. Exp. d. Bzg. erbeten.
 Für **Mühlenbesitzer.**
 Ein praktischer Müller, gelernter Kaufmann, schließt auf **Primo-Jug-nisse**, sucht Stellung per 1. October als **Müller, Lagerist oder Verwalter**. Adressen erbeten postlag. **Alsb.** leben a/S. unter C. 10.
Chocoladenfabrik
 von **Fr. David Söhne**
 Geiststrasse 1,
 Filiale Markt 19,
 empfiehlt reine **Cacaos u. Chocoladen.**
 50 Stück **weisse Schokolade** und 100 Stück **Jährlingsbamer-mel** stehen auf **Rittergut-Safer-nen** bei **Nordhausen** zum Verkauf.

WESER-ZEITUNG
 Täglich 3 Ausgaben.
 Abonnent-Preis pr. Quartal **M. 7.**
 Bei allen Post-Anst.
 Probenummern versendet gratis die Expedition der „Weser-Zeitung“, Bremen.
Fr. W. V. I. 6 1/2 Uhr.

Familien-Nachrichten.
Entbindungs-Anzeige.
 Heute wurde uns ein munteres Mädchen geboren.
Edwald Leigmann und Frau geb. **Waltter.**
Todes-Anzeige.
 Heute Morgen um 1 Uhr verschied nach kurzem Krankenlager in seinem 61. Lebensjahre unser guter Vater und Vater, der **Gutsbesitzer Friedrich Wich.** Dies Bekannten und Freunden hiermit zur Nachricht mit der Bitte um stille Theilnahme.
Sach. d. 17. Septbr. 1881.
 Die trauernden Hinterbliebenen.
Erste Beilage.

Deutsches Reich.

Berlin, den 19. September.

Nach Beendigung des Flotten-Mandats im Rieker Hafen äußerte der Kaiser in den lebhaftesten Ausdrücken gegenüber dem Marineminister v. Stofz, dem Admiral Wulff und dem Vizeadmiral-Kommandeur v. Wiede, den er noch an Bord der Hochseepolier zum Admiral ernannte, seine hohe Befriedigung über das Gesehene. Wenn er, so sagte er, auch kein Fachmann sei, so habe er doch gesehen können, welche furchtbare Waffe die Marine in den Seeminen und Torpedos erhalten habe. Beide sind übrigens in allen Theilen in Deutschland angefertigt, das sich ebenso wie im Schiffbau hiezu vom Ausland befreit hat. Die Torpedos stammen von der Berliner Schwanenwerft, die Torpedos von der Berliner Schwanenwerft. Die Torpedos sind übrigens in allen Theilen in Deutschland angefertigt, das sich ebenso wie im Schiffbau hiezu vom Ausland befreit hat. Die Torpedos stammen von der Berliner Schwanenwerft, die Torpedos von der Berliner Schwanenwerft.

Es ist wieder einmal da die Rede, daß die Tage des Herrn Ritter als Minister, wohl gezählt, sich näherten und daß die nächsten des Schatzers v. Stofz, demnach ist das Haus am Rastplatz einzuweisen, erheblich weniger seien. Großer Wert ist auf diese und ähnliche Reden insofern nicht zu legen.

Der am Sonntag in Mosbit verlorene General der Infanterie Karl Julius von Groß, genannt von Schwarzhoff, hatte f. z. als Commandeur der 13. Infanterie-Brigade im Verbande der I. Armee 1866 an den Schlachten und Gefechten von Wilmshagen, Königgrätz, Blumenau und Gitschin mit Auszeichnung Theil genommen und empfing für Gitschin den Orden pour le mérite. Um zeitlich-französischen Kriege führte der General die 7. Infanterie-Division, nahm an den Schlachten bei Beaumont und Sedan, sowie an der Belagerung von Paris Theil und erwarb sich das Eisene Kreuz erster Klasse, sowie den Stern mit Eichenlaub und Schwertern zum Orden des Ritters zweiter Klasse.

Daß die Frage der Lebensmittelverfälschung in auch in Deutschland noch immer auf der Tagesordnung steht, haben die im letzten Reichstage stattgefundenen Discussionen über Bier- und Weinverfälschung satzungsbewiesen. Die Societe de medecine et de chirurgie von Toulouse hat in A. einen Preis von 300 Francs für eine Arbeit über die Mittel, die zur Nachprüfung benutzten Getränke, sowie die Mittel, dieselben zu erkennen und zu verhindern, ausgeschrieben. Die Arbeit ist vor dem 1. Jan. 1883 an den Generalsecretar der Gesellschaft einzuweisen. Da sich bereits der nächste Reichstag mit gesetzlichen Bestimmungen gegen Bier- und Weinverfälschung zu beschäftigen haben wird, so enthält sich das gewöhnlich recht schärfere Material, welches diese Preisauschreibung voraussichtlich zu Tage fördern wird, bis dahin lieber der Verächtlichkeit.

Die notwendige Corrigirung des Fußnezes, welches mit der Ober- und Weichheit in Verbindung steht, stellt sich in immer weiterer Umfange als eine unabwehrbare Consequenz der Regulirung der beiden genannten Hauptnerven heraus. Man steht in dieser Beziehung bei den in Preussisch- und Oesterreich-Schlesien angenommenen Versuchen der beschriebenen Anlagen gegenüber, wie sich aus den bereits eingeleiteten Verhandlungen zwischen Preußen, Oesterreich und Rußland ergibt; die Durchführung des sehr entwickelten Planes hat vorläufig noch mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen, deren Befreiung insofern dadurch erleichtert werden möchte, daß man als jetzt anrechnet, die Angelegenheit beträhre in gleichem Maße wichtige volkswirtschaftliche wie politische Interessen.

Blonidn.

Der immer noch in der „Neuen Welt“ in Berlin Aufsehen erregende, „Gevallter Blonidn“ blüht auf ein selten thierisches Leben zurück aus dem einige Momente, entgegen der allgemein verbreiteten Ansicht, daß Blonidn seit 1865 keine halbtropischen Südländische nicht mehr produziert habe, wohl einer Erstföndigung werth sind. Blonidn hat seit dem genannten Jahre Gastreisen zu den Wäldern aller Zonen unternommen, die ihn zu der Bekanntschaft bringen, nicht nur einmal sondern sogar zweimal unseren Planeten umkreist zu haben. Nachdem Blonidn 1865 in Berlin seine Gastspielreise beendet, begab er sich noch vor Anbruch des Winters nach St. Petersburg, Moskau, Warschau und Wien überall Staunen und Verwunderung erregend. Im folgenden Jahre unternahm er eine „Tournee“ durch die größten Städte Englands, Frankreichs und Belgiens. Im Jahre 1867, 1868, 1869, 1870 und 1871 sehen wir ihn in Holland, Spanien und zwei Mal in England. Im Anfang des nächsten Jahres (1872) finden wir ihn auf dem Ocean auf der Reise nach Indien begriffen, wo er schließlich nach einem Schiffsbruch bei Tourville glücklich anlangte und in den englischen Kronenländern, wie in Singapur und Bantava Furor machte. Nach zweijähriger Thätigkeit dort producierte er sich vor den Eingeborenen auf, was das Jahr darauf wieder nach England zurückkehrte. 1876 traf er noch einmal in Polynesien ein, schickte darauf die Neuen und Sandwich-Inseln und machte sich von dort nach San Francisco (1877). Er trat in nicht weniger als acht verschiedenen Zonen Süd-, Süd- und Mittel-Amerika's nämlich in Peru, Chile, Mexique, Argentinien, Republik Brasilien, Rio Janeiro, Pernambuco und schließlich in Frankreich und England auf. Paris und die großen Städte Englands waren für 1878 bestimmt, während er 1879 nur in Wien, London und New York auftrat. Im Jahre 1880 bereiste er die Oesterreichische Monarchie, Wien, Pest, Prag u. und schließlich das Jahr in Dresden und London. Im Jahre 1881 begann er seine Thätigkeit in Peking am 10. Juni als Bewohner von Tse, Hannover, Leipzig und schließlich Berlin zu beschäftigen. Auf allen diesen Reisen führte Blonidn durchschnittlich nicht weniger als 10,000 Kilo Gepäck bei sich, ja in einzelnen Fällen wurde dasselbe verdoppelt, da er manchmal außer dem schwersten Seil, Erdkabel, Winden u. auch die kleinsten Maßstäbe mitnehmen mußte. Auf seinen Ausflügen meißelte er stets einen kleinen Vertrag während er sich auf dem Meere stets einen der größten Dampfer bedienen mußte. Um in unwirtlichen Gegenden nicht um eine Wohnung verlegen zu sein, führt er stets ein fähig jäh in Geviert betragendes Bett bei sich, das er übrigens auch in Berlin in der Neuen Welt aufgeschlagen hat.

Deutscher Schriftsteller.

Am 19. September. Die Berathung des deutschen Schriftstellers haben heute bekanntlich Friedrich Schlegel die Berathung. Bürgermeister Remold begrüßte die Anwesenden im Namen der Redenden. Hierauf errietete der Secretar die Zahl der Redenden, worin er der geplanten Gründung einer großen deutschen Nationalbibliothek und der Bibliotheklichen Eingabe an den kaiserlichen Reichsrath erwähnte. Johannes Nordmann, Präsident der „Concordia“, wurde zum Ehrenpräsidenten des Schriftstellertages ernannt. Auf den Antrag Friedrich's wurde der Vorstand ermächtigt, die im Laufe des Jahres erzielenden Vorarbeiten vorbestimmlich der nachträglichen Genehmigung des Schriftstellertages sofort zu senden. Sagarus, Mitglied des Vorstandes, richtete die Aufzählung an die Berathung, daß jeder in seinem Rechte möglich zur Ordnung und Ausdehnung der Schriftstellertage beizutragen. Die von Sagarus beantragte Resolution der Schriftsteller-Vereinbarung ist es hoch wichtig, daß die Mitglieder auf jede ihnen annehmende Weise für die Interessen der Schriftleitung und für die Verbreitung derselben einzutreten müßten — wurde angenommen. Dr. Engel (Berlin) beantragte, bei den nächsten Sitzungen die geeigneten Schritte zu thun, damit der Antrag der Abordnung von Schriftwerkern ohne Erlaubnis der Autoren (lebenslang) abgelehnt werde. Broch beantragte die Einlegung eines Comités, welches definitive Anträge hieüber für den nächsten Schriftstellertag vorzubereiten sollte. Der Antrag Dr. Engel's betreffend die Abordnung von Schriftwerkern ohne Erlaubnis der Autoren wurde angenommen. Ebenso wurde ein weiterer diesbezüglicher, von Groß (Wien) gestellter Antrag auf Einlegung eines Comités, welches über die geordneten Maßnahmen und die Namen derselben, die sich derselben schuldig machen, vorzulegen soll, genehmigt. Denselben betraf das Verhalten der Autoren zu den Beratern und regte die Ablegung derselben an. Hierauf wurden Ergänzungen vorgelesen, womit die Tagesordnung erledigt war. Der Schriftstellertag wurde daher geschlossen. — Der internationale literarische Kongress hielt heute seine erste vorbereitende Sitzung. Von den 230 Mitgliedern der Association litteraire internationale waren 100 erschienen. Nachdem die Vertreter der auswärtigen Staaten vorgelassen waren, wurde das Bureau konstituiert.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Magdeburg, 19. Sept. Nach dem Verwaltungsbericht der Sparkasse des Kreises Magdeburg, der nächsten veröffentlicht werden wird, sind bei derselben im Jahre 1880 neubelastet 761 269 M., an Zinsen gut geschrieben 74 783 M., in Summa 836 052 M. In Einlagen wurden zurückgenommen 650 422 M., mithin haben sich die Einlagen vermehrt um 185 640 M., so daß jetzt in Summa 2 512 262 M. bei der Sparkasse belegt sind. An Sparfahndungen waren ult. 1880 im Umlauf 6718 Stück, mithin kommt auf jedes derselben eine Einlage von etwa 373 M. Der Referendums berechnete sich am Ende des Jahres 1880 auf 93 262 M. und der Ueberfluß pro 1880 auf 30 823 M.

Magdeburg, 19. September. Am vergangenen Freitag Mittags 12 Uhr fand im hiesigen Rathsaule die Einsegnung des neuen Bürgermeisters Herrn Teitzge (Schrapellau) durch den König, Landrath Freiherrn v. Bloch-Schwarz und in Gegenwart des Magistrats und der Statordirektoren statt. Am Abend vorher war Herr Teitzge bei seiner Ankunft im „schwarzen Adler“ von Mitgliedern der hiesigen Hochschule in prägnanter, gemüthlicher Weise empfangen und begrüßt und Freitag Morgen gegen eine längere, gewählte Morgenmühe überführt worden.

Magdeburg, 19. September. Heute fand unter dem Vorsitz des Herrn von Tettau, Oberregierungsrath, in D. an der hiesigen Realpforte I. Ordnung die zweite diesjährige Abiturientenprüfung statt. Sämmtliche 7 Abiturienten erhielten das Zeugnis der Reife, zwei davon mit dem Prädikat gut. — Uebermorgen wird die unter Direction des Herrn Karl Weig stehende Gewerbeausstellung für Damen ihren Karuss durch einen Festakt schließen, bei dem Herr K. Weig einen Festvortrag über den „Antheil der Frauen an Deutschlands Größe“ halten wird. Die dazu ausgegebene Einladungsertheilt ist in der Druckerei von Conrad recht geschmackvoll hergestellt.

Halle, 18. September. Seit heute früh um 1 Uhr beginnt unsere zu einem bevorstehenden Jubiläum festlich geschmückte Porzellanfabrik. Bis jetzt 5 Uhr Abends, ist es noch nicht gelungen, des Heuers Herr zu werden, wenn dasselbe auch das Vorderhaus und einen Seitenflügel beschränkt geblieben ist.

nicht gelungen, des Heuers Herr zu werden, wenn dasselbe auch das Vorderhaus und einen Seitenflügel beschränkt geblieben ist.

K. Meiner. Auf Grund verschiedener von der Generalversammlung des Großherzogthums gestellten Anträge hat das großherzogliche Staatsministerium, Departement des Innern, vom 1. October d. J. ab die Errichtung einer „Rundgewerblichen Central-Fabrik“ mit dem Sitz in Weimar beschlossen und als ständiges Mitglied desselben den Architekt v. Gelbo aus Bremerhaven berufen. Derselbe hat die Verpflichtung, dem großherzoglichen Publikum in Bezug auf kunstgewerbliche Leistungen und Unternehmungen auf Verlangen Rath und Auskunft unentgeltlich zu erteilen und die zur Veranschaulichung etwa nöthigen Zeichnungen ebenfalls kostenfrei zu geben, sowie auf Anordnung des Staatsministeriums auch andere Orte des Großherzogthums zu diesem Zwecke zu bereisen. Zur österreichischen Jubiläumsgabe ist vom Kaiser-Rath-Präsidenten des Großherzogthums Weimar die Summe von 836,74 M. dem Centralvorstand in Leipzig zugegeben. — Im großherzoglichen Museum sind gegenwärtig neben Originalabdrucken von A. v. d. Hügel die Portraitbüsten S. D. D. des Fürsten und der Fürstin von Schwarzburg, modellirt vom Hofbildhauer Engel in Rülhla, ausgefertigt.

Caplan von hier, welche das elterliche Haus am 6. d. Mts. verlassen hatte, ist am Sonnabend Abend von ihrem Vater aus Halle, wo sie von der Polizei aufgegriffen worden war, abgeholt und wieder nach hier gebracht worden. — Nach einer Bekanntmachung der Intendantur des hiesigen Hoftheaters zu Weimar beginnen die Vorstellungen im Hoftheater mit dem 1. October d. J. Die Saison schließt Ende April t. J. — Gestern feierte das Regiment Anhalt aus dem Wäldern nach der Garnison zurück. Der Gensdarmeskaplan der Truppen war trotz der Anwesenheit des Wälders und des kaiserlich ungenügenden Wetters ein fehr gut.

Im Vorhause ist weit genehmigt worden geodätischen Institut zu Berlin ein Beamter, um die geographische Breite des Harges (Hohle) festzustellen. Zu diesem Zweck sind Stationen in Nordbarmen, in Kriebitz, in Gutterode und in Mantenburg errichtet worden.

In Magdeburg wurde am Sonntag auf der Wiese zwischen dem Herrnting und dem Wälders Hof, wie angefügt, ein ganzer, ausgegliedert etwa 6 Cr. schwerer D. Hse., am Spieß gefangen. Der Procureur, welche etwa 6 Stunten dauerte, wohnte ein jährlich erfahrene Publikum bei. Nach Beendigung des Bratens wurde das Fleisch abgehakt und portionsweise an Liebhaber abgegeben.

In diesen Tagen starb in Suhl der Bürger und Einwohner Herrmann in dem sechsten Alter von 100 Jahren. Durch seinen Tod werden 2 ärmere Frauen in Ruinor bei Wertheberg, die sich als Sammelrath und Fabrikarbeiterin genügen mit des Lebens Mittel bekamt gemacht haben, nicht wenig erfreut. Als Verwandte des Verleblichen schon längst gerichtlich als Miterben eingetragt, werden sie zusammen gegen 18000 M. bekommen.

Das Kachhütte bei Schwarzburg wird geschrieben: Vor einigen Tagen traf hier ein junger Geologe ein, der mit Empfehlungsschreiben von der Universität Halle versehen, Material sammelte zur Aufstellung eines geologischen Profils. Derselbe ließ die ausgehauenen Steinarten durch einen Arbeiter in Haulen zusammentragen und diese besichtigen. In Kurzem sollen die Haulen durch Fahrweg nach Schwarzburg zum Weitertransport per Bahn verladen werden. Der junge Gelehrte wählte und sammelte mit großem Eifer und war an dem einen Tage in den Vormittagsstunden in dem Steinbruch bei Neumert, Nachmittags aber bereits bei dem Aunfischer unterhalb Strömtrittenbad beschäftigt.

er muß also wohl auch die Hachhütte für eine der unwirksamsten Gegenden halten. . . das Verhältniß ist zweifellos das, daß er für Länder, in denen keine geeigneten Localitäten zu finden, stets einen großen transportablen Circus mitbringt, der zehntausend Zuschauer aufzunehmen im Stande ist. In seiner Begleitung befinden sich immer außer seinem Geschäftsjahre Herrn Barzawein, seinem Dolmetscher Herrn Spil und seinem einundzwanzigjährigen Sohne Herrn mehrere Ingenieure u. die Aufstellung der Masten u. v. m.

Ueber türkische Postzünfte

schreibt man aus Athen: Bekanntlich bestehen in Asina erstliche Differenzen zwischen dem dortigen kaiserlichen Baly und verschiedenen Consulaten, welche sich mit der Beforgung von Briefcorrespondenzen ihrer respectiven Staatsangehörigen befaßt haben. In Folge eines Circulars des türkischen Central-Gouvernements war die Polizei ersucht worden, die betreffenden internationalen Postpakete zu unterdrücken und gegebenen Falles zur Sequestration der Correspondenzen zu fördern. Dagegen haben sich die betroffenen Consulaten natürlich ganz entschieden verweigert, und es bleibt abzuwarten, in welchem Sinne die zukünftigen Gesandtschaften diese Angelegenheit aufzulösen werden. Zwischen diesen Tagen im „Anhalt“ an diesen Briefzünfte einige Aufstellungen über das „Anhalt“ türkische Postzünfte nicht zu vergessen. Da ich lange genug als Briefträger am Hofpostamt gelebt und die dortigen Verhältnisse aus eigener Anschauung genau kenne, so dürfen Sie sich auf meine Angaben verlassen. Die türkische Post ist das schlechteste Institut, das je diesen angenehm klingenden Titel profitirt hat. Von Ordnung in der Verwaltung, von Regelmäßigkeit im Befehr, von Zuverlässigkeit der Beamten nicht die mindeste Spur. Sie erstreckt ihre Thätigkeit keineswegs auf das ganze Kaiserreich, sondern nur auf einen verschwindend kleinen Theil der europäischen Türkei. Im Kleinsten kennt man die Segnungen einer Post nur zum geringen Theil. Und das ist gerade für diese Regionen um so schlimmer, da die türkischen Behörden den ausländischen Posten abhold nicht gestatten, den Befehr im Inlande mit zu beauftragen. Daß die Briefe der Adressaten im Befortoren und der Handel im Allgemeinen unter solchen Verhältnissen fast in Mitleidenschaft gezogen werden, brauche ich nicht erst nachzuweisen. Abgesehen von der Unsicherheit der Beforgung (von zehn Briefen verschwinden drei) und der unersätlichen Vagheit der Beförderung (ein Brief von Stambul nach Wusla läuft oft drei Tage), kommt auch das unverschämlich hohe Porto in Betracht, das sich die türkische Post im Vergleiche zu ihren fortschrittlichen Schweltern zahlen läßt. Während letztere einen Brief für den gemauerten Postpost-Verein mit durchschnitlich zwanzig Pfennigen

taxiren, verlangt sie für den Inland-Befehr allein schon 60 Paras — also fast das Doppelte. Neuerungsb. wo Esid Effendi der General-Post-Direction vorsetzt, hat sich fast sogar nach jahrelangen Högern zur Einführung von Postkarten vertheilt. Diese gelten jedoch nur für den Auslands-Befehr, kommen also den Unterthanen der Sultanischen Majestät nicht im Mindesten zu Gute. Hier sei gleich gesagt, daß die türkische Post ihre Postkarten ebenfalls in detail bei einem Vizegouverneur in Pera anfertigen läßt. So erklärt es sich, wenn sie sich so wochenlang „ausgegangen“ sind, wie einigen udmärkischen Krüger das Weibchen und der Briemalot. Ja, es mir vorgekommen, daß ich verzehrend nach Calata hinabging, um mich mit einigen Marken zu versehen. Schlimm, sehr schlimm liegt es mit der Beforgung der Post-Reliquanten. Anstatt auf den betreffenden Namen zu hören, anstatt die Briefe alphabetisch zu sortiren, erhält der Adressat einen enormen Stroh mit dem Benecken, selbst nachfolgend, vorgelegt. Da wöhlt kann so ein des Lebens unzufriediger Menschmann oft stundenlang zwischen diesem Brief-Duobler herum, bis er schließlich unter den in allen möglichen Weltsparten beschriebenen Couverts seine eigene Adresse entdeckt zu haben glaubt. Fällt ihm zufällig unter anderem mit Willen ein falscher Brief in die Hände, um so schlimmer für Den, welchem er zugehört war. Das Grah dieser Briefe ist so schicklich, wie es sich unter solchen Verhältnissen denken läßt, als „unbefehlbar“ ermittelt und zur Recongnoscierung auf dem Wege gefordert. Da schlammern folschen flehentlichste Liebesbriefe, mancher ungeliebte Gefährtensamner, mancher nicht honorire Wechsel einen besten Gein — d. h. dem freuchend entgegen. Was nicht in den bestenfalls Tischen der postallischen Rangfänger verschwindet, wird einfach verbrannt. Der internationale Postbefehr, den die Postre jetzt auch mit befoht, wird durch Vermittlung der türkischen österreichischen Post gelebt. Einige türkische Beamte liefern ihre Briefbeutel regelmäßig fort ab, um sie auf den Lloyd-Dampfern befördern zu sehen. So erklärt es sich, wenn neben der türkischen Post in konstantinopel fünf oder sechs ausgezeichnete atomisirte ausländische Schweltern floriren. Unter diesen genügen die deutsche und die österreichische in der Handeltreib mit dem besten Credit. Wenn sie nicht wären, stände es um den Befehr mit der Türkei gerade unendlich. Um so mehr muß es auffallen, daß sich die Postre neuerdings mit der Absicht trägt, diese nützlichen und unentbehrlichen Institute zu Gunsten der türkischen ottomanischen Post zu unterdrücken. Das kann und darf Europa im Interesse des Handels und seiner Staatsangehörigen auf keinen Fall dulden, so lange der Divan nicht in der Lage ist, für die prompte Administration eines einheitlichen Postverkehrs die nöthigen Garantien zu geben.



Der regierende Herzog von Meiningen ist mit seiner Gemahlin, Freiin v. Heltburg, aus seiner Residenz nach Tirol abgereist. Der verlegte Hof hat um das Abziehen des Prinzen Friedrich der Niederlande vierzehntägige Hoftrauer angelegt.

Der Direktor der Handels- und landwirthschaftlichen Hochschule in Gera, Dr. C. Amthor hat, nachdem er einer längeren Reise in Tirol wieder zurückgekehrt, auf der er Erholung und Kräftigung vergeblich suchte, nach einer Mittheilung der „Ger. Ztg.“ das Directorium von der ihm vor 32 Jahren gegründeten Anstalt niedergelagt.

Am Sonntag lag in Gera die Grundsteinlegung zum Bau der neuen St. Sophienkirche, welche am 18. Sept. 1780 in Höhe auf, auf dem im schönsten Theile der Stadt gelegenen Arealbeilage statt. Vor 1/2 Jahren begannen die Sammlungen und binnen einem halben Jahre waren 173,000 M an freiwilligen Beiträgen gesammelt. Die Baukostenfrage ist dann des Weiteren geregelt worden. Man hat den Plan der Architekten Härtel und Wipfler angenommen. Die Bauunterne wird 400,000 M nicht übersteigen.

Trotz des über Leipzig und die nächste Umgebung verhängten kleinen Ueberfluthungsstandes sind in Seidewitz am Sonntag bei Gelegenheit der Ergänzungswahl zum Gemeinderath 4 Sozialdemokraten in die Gemeindevorstellung gewählt worden und zwar mit fast Stimmeneinheit.

Bekanntmachung.

[Auf der Festung Decaraborg], welche die Einfahrt nach Christiania vertheidigt, sind in letzter Woche eine Reihe von interessanten Entdeckungen unter elektrischer Beleuchtung abgehalten worden. Darnach nahmen die Herren von Alsen und Nitars, sowie einige Entschlossene und Kanonenboote theil, welche mit Kanonen, Wirtzschaffen und Tripods ihren Angriff auf die Festung machten, indem sie die Durchlöcher zwischen den ausgelegten Minen und den Schieß, welche bei Decaraborg die weite Einfahrt nach Christiania verstopfen, zu löschen suchten. Obwohl von den angelegten aus auch von den vertheidigten den Festungen und der Festung wurde elektrisches Licht und sogenannte Leuchtmaschinen angeordnet, um die Lage des Feindes zu erforschen und seine Operationen zu vertheideln.

[In neuer Caraxi]. Wie die rumänischen Blätter melden wurde in der Nähe des Klosters Cisma, vor bekannten Sommerfesten des rumänischen Königs, eine Mineralquelle entdeckt. König Carol will nun dort eine öffentliche Cur-Anstalt errichten.

[Die Glaubens-Artikel der Römischen]. Ein berühmter Indischer hielt am 14. d. in London eine Vorlesung über die Glaubensartikel seiner Kirche. Nach seinen Mittheilungen werden dem Kinde des Indiers von der frühesten Jugend an fünf Hauptgötter eingeführt. Der erste derselben heißt: „Du darfst nicht lügen“; der zweite: „Du sollst den Fremden befehlen“; der dritte: „Die Eltern ehren“; der vierte: „Nicht den Tod fürchten“; der fünfte: „Keine Schmach angedacht erdulden“.

[Nache einer Verschmähen]. Ein in Wien practicirender Arzt hatte vor längerer Zeit mit einer als wohlhabend geltenden Dame ein Liebesverhältnis angeknüpft und dieselbe tüchtig geliebt, um ein anderes Fräulein als seine Gattin vom Trau-Altare heimzuführen. Die Verschmähen, welche sich dem dreißigjährigen Lebensjahre nähert, gab sich jede nur erlaubende Mühe, um die geplante Verschöpfung des gewissenlichen Verheiratheten zu vereiteln und diesen selbst wieder für sich zu gewinnen. Der Arzt blieb aber diesmal consequent. Nimmere bereitete die Verlassene dem Arzte Unannehmlichkeiten liberal, wo sie zufällig oder absichtlich mit ihm zusammentraf. Ritzlich miethete die junge Dame im selben Hause, wo der Aetore ihre Hezgen kein teuliches Heim aufgeschlagen, eine Wohnung. Dieser Lage ließ das junge Mädchen dem Stadt-Commisariat die Anzeige erstatten, daß ihm bei in Rede stehende Doctor, ten er in Folge einer pflüchlichen Schranke habe zu sich bitten lassen, anstatt eines Medicaments eine Giftlösung verabreicht zu haben. Durch die sofort eingeleiteten eigenen Erhebungen ist jedoch constatirt worden, daß die Anklage gegen den Arzt unbegründet ist.

Der Arzt hatte nämlich keine schärfere Schelte weiter gegeben, noch sie bestraft. Um die Anklage glänzend zu erweisen zu lassen, hatte das Mädchen, bevor es der Polizei die Anzeige erstatten ließ, ein Excmplum genommen, dem ein Commisariat mit dem Polizei-Bezirks-Arzt in der Wohnung der angeblich Verschmähen erschien, samt man dieselbe im Bette und vorhandene Spuren deuteten auf ein kurz vorher stattgehabtes Erbrechen hin.

[Die Sorge um die eigene Leibe]. Von einem erst kürzlich in Wien verstorbenen Oberbeamten eines hervorragenden Instituts, welcher schon seit längerer Zeit leidend war, mit finan-

ziellen Kalamitäten zu kämpfen hatte und immer von neuem darauf bedacht sein mußte, seine Familie trotz seines recht ansehnlichen penaliären Einkommens mit dem nöthigen Geldmitteln zu versehen, war auch bei dem Spar- und Beschränkungen seines Instituts so stark befallen, daß man ihm kaum einen weiteren Vorstoß mehr bewilligen konnte. Der etwa zwei Monaten jechst kam der Beamte zu dem Präsidenten des betreffenden Kreditvereins und ersuchte ihn unter dringender Darstellung seiner gedrückten Lage um ein weiteres Darlehen von hunderttausend Gulden. Der Präsident machte den Betenden darauf aufmerksam, daß die Bücher bereits eine sehr starke Belastung seiner Person aufwiesen, daß eine weitere Avance absolut nicht mehr möglich sei; der Beschränker mußte aber für sein Ansehen die nöthigen Gründe vorzubringen und stellte die Rückzahlung seiner hunderttausend Gulden so ganz bestimmt für einen fixen Tag noch des laufenden Jahres in Aussicht, daß man schließlich nicht umhin konnte, der neuen Bitte Folge zu leisten. Was that nun der Beamte mit diesem Gelde? Er ging direct zu den Creditverleihungs-Gesellschaften, welche für sich ein Verleihen begünstigen, und besagte die letzte Forderung. Welche Zeit darauf hatte der Mann angewandt?

[Es ist aufgegebenes Räthsel]. Der „Pol. Corr.“ wird aus Caracas geschrieben: Vor längerer Zeit hatten auf dem zwischen Cavao und Tirana gelegenen Dschemetberge, der etwa vier Stunden von Turajo entfernt ist, fünf oder dreißig Mahomedaner ihr Lager aufgeschlagen, oder richtiger gesagt, ihre Hühnerneier eingebracht, da ihr ausschließliches Gewerbe in Erpreßungen und Raubzügen bestand, mit denen sie die Anwohner ihrer nächsten Umgebung heimfucheten, und bei denen sie alles Mögliche als gute Beute wegführten. Der Ertrag ihrer Streifzüge wurde von ihnen einige Zeit in ihren Scheunen aufbewahrt, um dann auf offener Markte in Cavao und Tirana verkauft zu werden. An der Spitze der Raubzüge stand ein gewisser Suleiman Molo, welcher aus den Händen seiner Genossen den jedesmaligen Markterlös übernahm und ihn dann ganz nach seinem Gutdünken unter die Einzelnen vertheilte. Der Gouverneur von Turajo hat nun nach Wahrnehmung dieser Dinge — allerdings dauerte es etwas lange, bis er sie wahrnahm — die Vernichtung oder mindestens Verjagung der kleinen Brigantennestipe beschlossen. Auf seine Anordnung begaben sich die Präfecten der Kreiseberger von Pekin und Schaf mit 60 Mann Infanterie aus Tirana, vielen, zum Theile berittenen Gendarmen und begleitet von bewaffneten christlichen und mahomedanischen Bauern, die sich freiwillig angeschlossen, nach dem Dschemetberge. Das Volk wurde umzingelt, vier Häuser gefangen genommen, sämtliche Wohnhäuser in Brand gesteckt und die Scheunen zerstört. Das zahlreiche gezähmte Vieh, welches sich in dem letzteren befand, wurde nach Turajo gebracht und öffentlich versteigert. Ritz Molo gelang es, mit ihren Weibern zu flüchten, allein eine Hühnerneier oder eine neue Anfertigung ähnlicher Waare auf dem Dschemet ist nach diesem energischen und scheinungslosen Vorgehen der Behörden kaum zu befürchten.

Ganbel, Industrie, Verkehr, Volkswirthschaftliches.

Convention der Gubwaarenfabriken. Eine Anzahl der größten deutschen Gubwaarenfabriken, darunter auchhamen, die Wollwäscherei in Prottau, die Wollwäscherei bei Glogau zu haben um Begriffe eine Convention abzuschließen, auf Grund deren sie die Preise für ihre sämmtlichen Artikel um 10 pCt. in die Höhe setzen. Ein Princip ist zwischen den verhandelnden Contrahenten bereits eine vollständige Einigung erreicht.

Delheimer Petroleum-Gesellschaft. Die Delheimer Petroleum-Gesellschaft hat die Raffinerie der Herren Gebr. Behring in Salmungen erworben und wird dieselbe bedeutend erweitern. Ingegend möglich, deren Erzeugung auf die Ketten wird, wie der „S.-Z.“ bemerkt, nicht erforderlich.

K. P. E. V. Diese vier Buchstaben stellen noch einer sehr erscheinenden Verordnung des Ministers für öffentliche Arbeiten zur Verzeichnung der Wagons der preussischen Staatsbahnen dienen. Sie bedeuten nämlich: Königlich Preussische Eisenbahn-Vereinigung. Nach den Vorschriften des Ministers erhalten Bagage der preussischen Staatsbahnen und der für Rechnung des Staates verworbenen als gemeinsames Merkmal den beidseitigen schwarzen Adler auf weissen Felde mit der Beschriftung: K. P. E. V. Der Anstrich der Bagage ist ebenfalls einheitlich geregelt, und tritt eine Aenderung gegen ein bestehendes Anstrich der Personenwagen infolge ein, als die gelbe Farbe für den Anstrich der Gusswaaren erster Klasse, welche sich im Besonderen, namentlich bei der Kohlenladung, nicht als widerstandsfähig genug erwiesen hat, in Aussicht kommt und durch die gelbe Farbe der zweiten Gusswaaren ersetzt wird. Um im Ubrigen die Uebereinstimmung der Farben der Gusswaaren mit denen der Eisenstücke gleicher Gattung — gelb — grün — rothbraun — grau — aufrecht zu erhalten, werden die nunmehr grün ansehnlichen Gusswaaren erster Klasse mit gelben Abgrenzungen umrandet werden. Sämmtliche Gusswaaren erhalten bei Erneuerung des Anstriches eine braunrothe und die Aufstriche in gelber Farbe. Die in einzelnen Districten bisher angewendeten anderen Farben fallen also vollständig fort. Bei denjenigen Eisenbahnen, denen neuerdings größere Wagengattungen zugeführt worden sind, wird auch eine

Nummerierung der Bagage nöthig. Zu dem Ende bleibt in jeder Beschriftung, das aus der Wagennummer die allgemeine Wagengattung sich erkennen läßt.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge											
Bahnhof Halle.											
Abgang											
nach:	V.	V.	V.	N.	N.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.
Aeschereleben	8 10	11 22	12 32	1 32	2 32	3 32	4 32	5 32	6 32	7 32	8 32
Breslau via	8 10	11 22	12 32	1 32	2 32	3 32	4 32	5 32	6 32	7 32	8 32
Soran	8 10	11 22	12 32	1 32	2 32	3 32	4 32	5 32	6 32	7 32	8 32
Cottb., Guben,	8 10	11 22	12 32	1 32	2 32	3 32	4 32	5 32	6 32	7 32	8 32
Posen, Sorau	8 10	11 22	12 32	1 32	2 32	3 32	4 32	5 32	6 32	7 32	8 32
Bitterf.-Berlin	8 10	11 22	12 32	1 32	2 32	3 32	4 32	5 32	6 32	7 32	8 32
Leipzig	8 10	11 22	12 32	1 32	2 32	3 32	4 32	5 32	6 32	7 32	8 32
Magdeburg	8 10	11 22	12 32	1 32	2 32	3 32	4 32	5 32	6 32	7 32	8 32
Nordh.-Cassel	8 10	11 22	12 32	1 32	2 32	3 32	4 32	5 32	6 32	7 32	8 32
Thüringen	8 10	11 22	12 32	1 32	2 32	3 32	4 32	5 32	6 32	7 32	8 32

Getreidebericht von H. Wagner & Sohn.
Halle a/S., den 20. Septbr. 1881
 Gute Berichte für Meizen und Roggen zu letztgenannten Breiten gute Kaufkraft; mit Gerste wird es bogen müßig. Man begehrt: Weizen p. 12 Eude a 85 Kilo brutto 228-245 M., mittlere Waare 210-227 M., geringere 190-207 M., Roggen p. 12 Eude a 84 Kilo brutto 192-198 M., feinsten Gerste p. 12 Eude a 75 Kilo 185-185, bessere 156-162 M., feine u. Spezialgerste 165-180 M., Oefer p. 12 Eude a 50 Kilo brutto 102-106 M., neuer 90-92 M.
 Victoria-Erbsen p. 12 Eude a 90 Kilo brutto 252-270 M., Baps p. 12 Eude a 76 Kilo brutto 228-240 M., Bps Hülsen p. 12 Eude a 76 Kilo brutto 225-234 M., Weis p. 1000 Kilo Roman netto 150-152 M., amethan. 152-154 M., Lupinen a 1000 Kilo feinst.

Halle, den 20. Septbr. 1881.
 Langes Roggenstroh 35-36 M. pr. 1000 Kilo das Schod. Waidenstroh 25-25 M. pr. dito. Viehesheu 4.50 M. pr. Str. Waidenstroh 3.50-4.50 M. pr. Str.

Marktberichte.
 Erfurt, den 17. September 1881 (6. G. Kälberweiz.) Zu der verflochtenen Woche war die Witterung befriedigend, jedoch mehr heftig. — Die Leinwand hat sich im Getreidegeschäft wenig geändert. Gute Qualitäten bilden gegenwärtig den Markt, während mittlere und besonders geringere Sorten seltener zu finden sind. — Für Hülfsfrüchte besteht ausdauernd rege Kaufkraft. — Deliaaten präbalteten.
 Weizen 220-240, Roggen 195-205, Gerste 160-190, Oefer, alter, 166-179, Oefer, neuer 150-156, Baps 280-285, Oefer 245-255, Weis 265-285, Mohl 540-650 M. per 1000 Kilogramm. Erbsen gelb und grün 19-21, B. Victoria 25-26, Ulfen 32-46, Gerstenmelz, weiß 19-21, Gerstenfartermehl 15 1/2-16 pr 100 Kilo Roggen.
Bernburg, Produkten-Börse, den 17. September. Meizen pr. 2000 Kilo netto 215-235, Roggen 183-192, Gerste 170-202, Oefer 155-170, Erbsen, Victoria pr 2000 Kilo 245-250, Erbsen, Futter- 245-255, Weis loco 152, Lupinen, gelbe, - Kartoffeln pr 2400 Kilogramm, 45-54, Erdäpfeln pr Str. 7.50-8, Bohnenmehl 00 16.75, Roggenmehl 0 Kilo 13.50, Braupflanzen 7, Weizenfelle 5.35, Roggenfelle 6, Molke 9 p. ctd., - Molke der Wodpfer 92 p. ctd., - Rüböl-Extrakt pr 10000 Kilogramm, - Wafelje pr Str., - Gölz-Schmeer loco 14.75, Bernburg, aufgeschloß 13.25, Rammol-Sauerbrot 13.25, Wafl.

Deutsche Gewarme.
 Uebertritt der Witterung, 19. September.
 Eine Depression von mäßiger Tiefe liegt über Jütland in Verbindung mit dem hohen Antidre in Siden, frische südwestliche Winde mit trübem Wetter über der Vorwärtliche Deutschland, wachsend. Ein übriges Mittel-Europa sind bei vorwiegend heiterem und trockenem Wetter die Winde allenthalben schwach, im Osten meist aus südlicher, im Westen meist aus westlicher Richtung. Wägen im Osten ist in Deutschland die Temperatur überall gesunken, insbesondere in westlichen Theilen, wo es bis zu 10 Grad wärmer geworden ist. Skandinavien und Skandinavien geht geträumt. Die Temperatur in Celsius-Graden war in nachgenannten Städten folgende: Saporanow + 2, Petersburg —, Hamburg 17, Memel + 14, Paris + 16, St. Petersburg + 16, München + 15, Leipzig + 16, Berlin + 16.

Bekanntmachungen.

Die Bekanntmachung vom 17. d. M., betreffend die Verpachtung von Hospital-Grundstücken, wird dahin berichtigt, daß der in derselben No. 7 bezeichnete Acker von 96 Morgen am Goldberge zur Zeit noch nicht zur Neuverpachtung kommen wird.
 Halle a/S., den 19. Septbr. 1881. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Nachdem von den höchsten Behörden die Eröffnung eines öffentlichen Kanals in der **Leipzigerstraße** von Nr. 36 aufwärts bis zur südlichen Regel beschloffen worden ist, werden hiermit auf Grund des § 13 sub II der Polizei-Verordnung vom 14. Juli 1879 und im Einvernehmen mit dem Magistrat die Besitzer der sämtlichen an dieser Straßenfronte belegenen bebauten Grundstücke aufgefordert, innerhalb **einer Frist von sechs Wochen** den Antrag auf Erhaltung der Bau-Grundstücke zur Vertheilung der zur Entlastung ihrer Grundstücke erforderlichen Anschlußkanäle bei der unterzeichneten Polizei-Verwaltung zu stellen.
 Gleichzeitg wird hierbei bemerkt, daß nach den §§ 2 und 6 der gedachten Verordnung der Antrag auf Anschluß nur nach dem Willkür hat, wenn demselben außer den erforderlichen Zeichnungen der Nachweis beigelegt ist, daß sich die Antragssteller mit dem Magistrat rüchlichst der Anschlußgebühren einig sind, sowie daß bei Nichterfüllung der vorstehend oder sonst in der Verordnung genannten Verpflichtungen gegen die sämtigen Grundstücksbesitzer — abgesehen von der Verpfachtung — im Wege der polizeilichen Execution vorgegangen werden muß.
 Halle a/S., den 13. Sept. 1881. Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Auf dem Vorwerk Raunklin ein Gutsteig Poplit bei Mieslau a/S., ist unter dem Winkbild in „**Wank- und Almenenach**“ ausgebrochen. Es wird gleichzeitg vor dem Genuße rüher, ungekochter Milch von jenseitigen Thieren gemarrt.
 Poplit, d. 16. Septbr. 1881. Der Amtsvorsteher von Krosigk.

Im Berlin-Magdeburg-Halle-Casseler Verbände sind zwischen **Casseler, Leutzschthal, Ober-Nablingen a/S. und Niesicht** einerseits und Berliner Wohnhöfen andererseits ermäßigte Wagengattungs-Sätze für Braunkohlen und Briquets eingeführt.
 Näheres ist bei den Expeditionen zu erfahren.
 Frankfurt a/M. — Sachsenhausen, den 12. September 1881.
Königl. Eisenbahn-Direction.

Ein Rittergut von 2600 Morgen Areal, 1 1/2 Meile von Kreisfeldt und Hauptbahnhof, 1/2 Meile von Jüterböden-Bahnhof entfernt, theils Jüterböden- und Weidenböden, theils guter Roggenböden, 300 Morg. gute Viehweiden und ca. 300 Morg. Wald. Gute neue Gebäude, massives Wohnhaus in hübschem Garten gelegen, mit vollständigem Leben und toten Inventar und fester Hofpöfel, ist besonderer Umstände halber für den Preis von 110,000 M. mit 40 ev. 30,000 M. sofort zu verkaufen. Reelle Selbstkäufer erfahren Näheres unter T. G. 100 ev. **Ed. Stürath** in d. Exp. d. Ztg.

Eine **stüchtige Röhde**, die der Röhde selbstständig vorliegen kann, wird für ein unwürdiges Hölz haltmüßig gesucht. Zu erfrogen bei **Ed. Stürath** in der Exped. d. Bl.

Ein Gasthaus, Eine sehr rentable Abdeckerei
 zur Anlei, ein **Fleischerei** sehr geeignet, mit Tanzsahl, Billard u. Kegelschuh, ist mit Inventar für 6700 M. zu verkaufen. Näheres durch L. M. L. postlagernd 3ena.

Red prolific Weizen zur Saat
 neue englische Sorte, sehr extraragend, in dieser Ernte den Square hoch weit übertriffend, frühe Millenerwaare, in diesem Jahre für winterfest erwiesen, davon über 100 Morgen auf 3 verschiedenen Parzellen fünf Morgen verloren ging und derlei 6 Schock pro Morgen gab, das abzugeben bei 1000 kg zu 270 M., in kleineren Posten zu 285 M. frei Bahnhof Halberstadt und Cassa und bei Einbringung von Soden.
Rittergut Röderhof bei Halberstadt.
 Eine **Brauerei** wird zu kaufen gesucht. Offert, sub A. S. 45 an **Haasenstein & Vogler in Nordhausen** erbeten.
 Billigste Anmahlung in Stroghendruckstäntern mit **Injecter** aus Enttarrung erbiten **J. Bark & Co. (Gust. Rost), Apolda.**

Eine Brauerei
 im besten Betriebe, guter Runktschaf u. f. w., soll für 20,000 M. mit 6000 K. Anz. verkauft werden.
H. Semper, Wernigerode.
Eine Abdeckerei in Mecklenburg, welche durch zwangswegige Ablieferung an dieselbe sehr rentabel ist, soll mit guten Gebäuden, erforderlicher Inventar, 30 Morgen Kärneren und 2 Morgen Viehen unter günstigen Bedingungen **billig** bei einer Auszahlung von 4000-6000 M. verkauft werden.
 Näheres ertheilt Herr **Chr. Krüger, Gütrow i/M.** gegen Retourmarke.
Eine Brauerei
 im besten Betriebe, guter Runktschaf u. f. w., soll für 20,000 M. mit 6000 K. Anz. verkauft werden.
H. Semper, Wernigerode.
Gesunden
 Uhr mit Setze, Nähe des Gasthofs zur Zanne. **Diemig 88.**
 Zweite Beilage.



